Stundenentwürfe für den Start einer Wölflingsarbeit

Baptistische Pfadfinderschaft
Pfaffenhofen an der Ilm
Winter 2008

Inhalt

3 Vorwort

3 Vor dem ersten Gruppentreffen (Happen 0)

7 Happen 1

13 Happen 2

17 Happen 3

23 Happen 4

27 Happen 5

31 Happen 6

37 Happen 7

41 Happen 8

47 Happen 9

53 Happen 10

Anhang

59 Kontakt mit Eltern und Gemeinde

60 Besonderheiten von Kindern im Alter von 7 bis 10 Jahren

61 Spielesammlung

65 Wölflingstänze

66 Lieder (die nicht im Bepeli zu finden sind)

68 Literatur und andere Quellen

69 Kopier- und Arbeitsvorlagen

Vorwort

Dieses „Startmaterial“ soll all jenen eine Hilfestellung bieten, die mit einer Wölflingsarbeit beginnen. Also, bei Stunde Null ☺

Dieses Material ersetzt weder einen AKELAX (Training der BPS für Wölflingsarbeit) noch das Lesen von wichtiger Literatur (ausführliche Literaturliste im Anhang) wie:

Jörg Döhring, *„Das Sterne-Buch“* Arbeitmaterial der Baptistischen Pfadfinderschaft und die *„Konzeption und Arbeitshilfe der Baptistischen Pfadfinderschaft“*;
Beides Arbeitsmaterial unserer BPS mit vielen praktischen Hinweisen und Hilfen zur Arbeit

Rudyard Kippling, *„Das Dschungelbuch“*;
Der Klassiker, auf dem die Wölflingsidee aufsetzt. Als Taschenbuch neu herausgebracht – ein Muss für jeden Mitarbeiter und ein Kann für alle Wölflinge

Jochen Senft, *„Pfadfinder – der Zeit voraus“*;
Dies ist eine neuere Reflexion der Pfadfinderarbeit aus pädagogischer Sicht und sehr zu empfehlen für Neulinge und Hintergrundinteressierte

Pfadfinderbund Weltenbummler, *„Die Meute“*
Sehr geeignetes Arbeitsmaterial pfadfinderisch ähnlich Gesinnter.

Robert Baden-Powell, *„Das Wolfsbuch“*;
Letzteres kann, vor allem, was die ersten Kapitel (gen. „Bissen“) anbelangt, eine Unterstützung für die Arbeit mit den Wölflingen sein. Unsere persönliche Erfahrung ließ uns jedoch erkennen, dass das Buch schon zu antiquiert in Sprache und manch anderem Ansatz ist. Daher auch die Intention, unsere über zweijährige Erfahrung anderen Beginnern weiter zu geben.

Siedlung Pfaffenhofen, Frühjahr 2008

Die Zeichnungen zu den Geschichten stammen von unseren Wölflingen und Pfadfindern
Die freundlichen Wölfe hat uns dankenswerterweise Annette Helmer gezeichnet

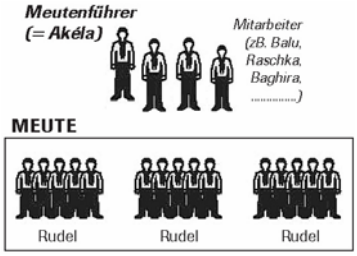
Vor dem ersten Gruppentreffen („Happen 0“)

Mit den Mitarbeitern oder dem Mitarbeiter folgendes klären:

- Macht euch klar, dass eine Wölflingsarbeit keine „abgespeckte Pfadfinderrabeit“ ist, sondern eigenen pädagogischen Maßstäben folgt; deshalb .....
- Welche Trainings können wir besuchen, welche Bücher im Vorfeld lesen?
- Hat schon jemand von uns Erfahrungen im Bereich Wölflings- oder Pfadfinderarbeit?
- Welchen Stamm könnten wir gemeinsam besuchen, um Wölflingsarbeit vor Ort kennen zu lernen?
- Bestandaufnahme der persönlichen Kapazitäten und Begabungen.
- Motivation der Mitarbeiter. „Warum will ich diese Arbeit tun.“
- Wer übernimmt welche Rolle in der entstehenden Meute?

Akéla ist der Leitwolf, das heißt, der Meutenführer. Dies ist der Gruppenleiter. Die weiteren Mitarbeiter (je nach Mitarbeiterschaft variabel) sind: Raschka (die Wolfsmutter), Rama (der Leitstier), Hathi (der Elefant) und Baghira (der schwarze Panther) und bzw. Balu (der Bär); beide sind die Lehrmeister von Mogli. Die Namen vergibt man sinnvollerweise je nach Aufgabe in der Meute, nach einer positiven Eigenschaft oder dem Aussehen ☺

Einen Akéla muss es geben und er muss, um unseren Gesetzen Genüge zu tun, volljährig sein.



Die komplette Wölflingsgruppe heißt „Meute“ und wird je nach Anzahl bzw. nach Bedarf in einzelne „Rudel“ aufgeteilt werden (z.B. wenn man einen Teil der Meute auf eine bestimmte Aufgabe vorbereitet, etwa die Sterneprüfung). Die Wölflingsrudel haben keine Sippennamen, können sich aber durch verschiedene Farben unterscheiden.

- Geistliche Bestandsaufnahme. Stehen wir als Mitarbeiter hinter dem Ziel, dass Kindern die Schöpfung Gottes und die Liebe ihres Schöpfers zu ihnen nahe gebracht werden?
- Wo können die Treffen stattfinden?
  Platz zum gefahrenfreien Spielen soll auf jeden Fall vorhanden sein (eventuell auch einen Sommer- und Wintertreffpunkt).
- Wann, wie häufig und wie lange sollen die Treffen sein?
  Mindestens sollte man sich 14-tägig für 1,5 Stunden treffen. Alles, was darüber hinaus geht, ist von Vorteil für die Kinder und für die Kontinuität der gesamten Arbeit.
- Wie oft will man sich als Mitarbeiterschaft treffen?
  Gerade zu Beginn einer Arbeit wird es wichtig sein, sich des Öfteren zu treffen. Man muss nicht nur eine Gruppe gemeinsam aufbauen, sondern auch lernen, miteinander zu arbeiten.

Die Vorbereitungs- und Planungszeit kann ein gutes halbes bis ganzes Jahr betragen. Dies hängt davon ab, ob die Pfadfinderarbeit schon in der Gemeinde etabliert ist und man „nur“ eine neue Gruppenarbeit unter jüngeren Kindern beginnen will, oder ob ihr mit der Wölflingsarbeit gleichzeitig erst den Gedanken der Pfadfinderschaft in die Gemeinde tragt. Wie erfahren die Mitarbeiter sind, spielt natürlich auch eine Rolle. Lernen kann und darf jedoch jeder, unabhängig vom Alter und den Vorerfahrungen. Das Herz für die Kinder ist das Entscheidende!

- Wie laden wir für die neue Arbeit ein?
  Einladungen an Kinder rechtzeitig verteilen (ca. 3 – 4 Wochen Vorlaufzeit)
  Werbeaktion im Rahmen einer gemeindlichen Veranstaltung (Bastelangebot an einem Gemeindesonntag,...)
  lokale Presse
  Aushänge in Grundschulen, Ergo- und Logotherapeutischen Praxen und bei Kinderärzten
  Einladung bzw. Information bei den benachbarten Gemeinden und Kirchen

Grober Ablauf eines Meutentreffens mit ungefähren Zeitangaben

- Wolfsgeheul
  Akéla begrüßt die Meute, sagt, wer warum heute ev. nicht da ist, begrüßt neue Kinder, erklärt kurz, was die Kinder an diesem Nachmittag erwartet. (5 min)
- Führen der Anwesenheitsliste (Wir machen das mit Wöflingstatzenstempel; siehe Anhang) (5 min)
- Möglichkeit, sich etwas im Sternebuch abzeichnen zu lassen - diesen Teil gibt es erst ab dem Zeitpunkt, ab dem die Kinder ihr Wölflingsversprechen abgelegt haben) (10 min)
- Spielen und singen; von Zeit zu Zeit Wolfstanz (20 min)
- Kurze Brotzeit (Getränke und Obst) mit der Gelegenheit, Kinder erzählen zu lassen (10 min)
- Geschichte mit Andacht und Gebet (15 min)
- Spielen, eine handwerkliche Arbeit oder Wissensvermittlung (Sternebuch) (30 min)
- Schlussrunde (5 min)

> *Bis auf den gemeinsamen Anfang und das gemeinsame Ende (jeweils im Kreis), sind die Elemente austauschbar.*

Wissens- und Bedenkenswertes

Die ersten Einheiten sollen dazu dienen, dass die Kinder eine Entscheidung treffen können, ob das „Wölflingsdasein“ etwas für sie ist.

Vorerst tragen „nur“ die Mitarbeiter ihre Kluft. Kindern (beziehungsweise den Eltern), die regelmäßig einige Zeit (etwa 2 Monate) gekommen sind, kann man dann anbieten, ob sie ein Hemd bestellen wollen. Dies kann noch vor der Versprechensfeier geschehen.

Nach den ersten 15 Gruppenstunden kann man für die Kinder, die von Anfang an treu dabei waren, die erste Versprechensfeier – „Ratsfelsen“ - anberaumen.

Auch hier ist wieder die Startvoraussetzung entscheidend. Gibt es schon Pfadfinderschaft, in die die Wölflingsarbeit nur eingebunden werden muss, oder ist alles ganz neu und zum ersten Mal.

> *Am „Rande“ vermerkt*
>
> *Wir treffen uns mit unseren Wölflingen im wöchentlichen Rhythmus für jeweils 1,5 Stunden.*
>
> *Ab dem Frühjahr bis zu den Herbstferien treffen wir uns im Wald. Die verbleibenden Monate in unseren Gemeinderäumen. Während der Schulferien finden keine Treffen statt.*

... und noch einige hilfreiche Tipps ...

Achtet auf die Regelmäßigkeit, mit der ihr Dinge tut. Die Kinder sollen sich auf Euch verlassen können.

Die Rollenzuordnung, wer Akéla, wer Raschka, wer Balu ist,... wird nicht ständig beliebig getauscht. Die Wölflingsstunde ist ein fortlaufendes Spiel, das im indischen Dschungel stattfindet. Die Wölflinge lernen spielerisch immer mehr über die Wolfgesetze und ihre Rolle im Wolfsrudel.

Wenn ihr euch zum Beispiel als Mitarbeiter entscheidet, dass Kinder, die Geburtstag hatten, sich ein Lied wünschen dürfen, soll dies für alle Kinder während des Jahres gelten und nicht einmal so, einmal so.

Rituale sind für die Gruppe von Bedeutung. Sie können begonnen, beendet oder ausgetauscht werden. Jedoch bitte nicht stillschweigend, sondern erklärend. Dies festigt die Gruppe und hilft neuen Kindern, schneller ihren Platz zu finden.

Die Geschichten werden durch euch zum Leben erweckt. Sie können vorgelesen oder frei erzählt werden. Der Spannungsbogen entsteht durch eure Darbietung. Fühlt euch frei, die Geschichten den Bedürfnissen der Wölflinge anzupassen, indem ihr sie kürzt oder ausschmückt. Lasst die Kinder einen Teil der Geschichte werden indem sie je nach Situation etwas nachahmen, etwas ausrufen können, ... Eine Mischung aus Lesen und Erzählen ist eine gute Variante der Darbietung. Wichtig ist, dass ihr euch mit der Geschichte VOR der Stunde vertraut macht. Langweilt auf keinen Fall die Kinder durch monotones Vorlesen.

> *Hauptziele der ersten zehn Stunden sind die Gruppenbildung und die altersgemäße und spielerische Vermittlung von pfadfinderischen Grundlagen für die Wölflinge. Da wir davon ausgehen, dass einige der Kinder aus nichtgemeindlichem Hintergrund kommen, möchten wir die ersten 10 Stunden besonders dazu nutzen, den Kindern die Existenz Gottes als Schöpfer vertraut zu machen und das Ordnungen gut und wichtig und im Schöpfungsgedanken mitbegründet sind.*

Happen 1

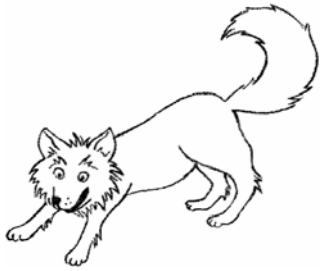
AUF EINEN BLICK

Schwerpunkt und Lernziel:
Die Kinder sollen einander kennen lernen, die Scheu voreinander abbauen und sich mit dem Wölflingsgedanken vertraut machen.

1) Die Wölfe versammeln sich

Wolfsgeheul

2) Die Wölfe toben



Spiele: Schützt Mogli vor den Banderlogs
Wie sieht denn so ein Wölfling aus
Versteckt Mogli vor Shir Khan

Lieder: Die Affen rasen durch den Wald – Bepeli S.29
Wir gehören zusammen – Bepeli S.270

3) Die Wölfe stärken sich

Brotzeit, Vesper, Jause .....

4) Die Wölfe lernen oder sind kreativ

Ausmalen des Wolfskopfes

5) Die Wölfe hören zu

Geschichte: Kennst du schon den Dschungel?

6) Die Wölfe toben

Lied Wir sind das Wölflingsrudel – Bepeli S.276

7) Die Wölfe verabschieden sich

Schlussrunde

Happen 1

Wolfsgeheul

Bei den ersten Malen erklärt Akéla das Ritual und stellt die anderen Mitarbeiter vor. Später lernen die Kinder durch die Kinder, die wissen, „wie der Hase läuft“ und es muss nicht mehr jedes Mal alles im Detail erklärt werden.

Erklärung: Die Wolfsfamilie lebt im indischen Dschungel in einer Wolfshöhle. Die Wolfskinder spielen für ihr Leben gerne. Sie toben, jagen, heulen. Akéla macht ihnen das Heulen vor, sie dürfen es wiederholen. Dann lässt man sie „heulend“ einige Zeit herumtoben, bis Akéla sie ruft. „Wölflinge“... die Kinder lernen einen Kreis zu bilden, gehen in die Hocke, die Arme zeigen zwischen den Knien zum Boden und sind schon zum Wolfsgruß vorbereitet (das V mit dem Zeige- und dem Mittelfinger) sie dürfen jedoch weiterhin „heulen“. Nehmt Euch die Zeit, den Kreis ordentlich bilden zu lassen, helft den Kindern zu Beginn (Balu und Raschka sind da von Hilfe). Trotz des Lärms soll Ordnung herrschen.

Dann tritt Akéla in den Kreis hinein. Ab diesem Zeitpunkt herrscht unaufgefordert Stille. Akéla fragt: „Wölflinge, was wollt ihr tun?“ Alle antworten „Aakeelaa, wir wollen unser Bestes tun!“ Beim Wort „tun“ springen alle aus der Hocke hoch und heben den rechten Arm zum Wolfsgruß in die Luft. Akéla fragt noch einmal: „Was wollt ihr tun?“ Alle antworten: „Unser Bestes!“

Die ersten Male erklärt Akéla an dieser Stelle, was der Wolfsgruß bedeutet (Wolfsohren und der Große schützt den Kleinen)

Da man durch das „Begrüßungsritual“ schon im Kreis steht, können auch die Kinder sich vorstellen. Wenn die Kinder sich bereits kennen, kann dies auch geschehen, indem jedes Kind nicht sich selbst, sondern seinen rechten (oder linken☺) Nachbarn vorstellt. (Name, Alter, Schulklasse, Lieblingstier)

Spiele

„Schützt Mogli vor den Banderlogs“

Die Wölflinge spielen vor der Höhle. Die listige Affenbande sitzt in den Bäumen nahe der Höhle und möchte sich gerne einen kleinen Wolf schnappen, um mit ihm Ball werfen zu spielen. Immer, wenn Raschka, die Wolfsmutter (oder Balu), sieht, dass ein Wolfskind in Gefahr ist, ruft sie (er) dessen Namen und alle anderen stellen sich ganz schnell im Kreis um dieses Kind als Schutzwall. Die Gefahr ist vorbei, die kleinen Wölfe können weitertoben, bis ... Jedes Kind sollte mindestens einmal von der Gruppe „geschützt“ worden sein – je nach Anzahl der Kinder.

„Wie sieht denn so ein Wölfling aus“

Zweiergruppen bilden lassen. Die Kinder müssen sich einigen wer Wölfling 1 und wer Wölfling 2 ist. Die kleinen Wölfe versuchen ein Geschicklichkeitsspiel. Akéla oder ein anderer Mitarbeiter geben Aufträge. ...

- Wölfling 2 und Wölfling 1 Rücken an Rücken.
- Wölfling 1 rechte Hand auf die rechte Hand von Wölfling 2 legen.
- Wölfling 1 linke Hand auf die rechte Hand von Wölfling 2 legen.
- Wölfling 2 rechte Hand auf die Stirn von Wölfling 1 legen.
- Wölfling 1 mit dem Zeigefinger auf den rechten Ellbogen von Wölfling 2.
- Wölfling 2 mit dem linken Knie auf den linken Fuß von Wölfling 1.

... Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt ☺

Gebt den Kindern die Zeit, die Aufgabe jeweils richtig zu lösen, wartet ab, bis alle es geschafft haben, dann erst die nächste Aufgabe. Rechts und links haben in diesem Alter noch so ihre Tücken ☺. Wenn ihr merkt, dass diese Herausforderung noch eine Überforderung ist, verzichtet auf die Aufgabenstellung mit rechts und links.

„Versteckt Mogli vor Shir Khan“

Nicht nur die Affenbande, die Banderlogs, sind eine Gefahr für die kleinen Wolfskinder. Es gibt auch noch Shir Khan, den Tiger, der es vor allem auf Mogli, das kleine Menschenkind, das bei den Wölfen wohnen darf, (die Geschichte wird Euch später erzählt) abgesehen hat.

Die Kinder bilden eine lange Schlange, halten sich an den Schultern fest. Das Kind, das das Letzte in der Schlange ist, ist Mogli. Ein anderes Kind, oder ein Mitarbeiter, hat die Rolle des Shir Khans. Die Wölflingsschlange muss sich nun so schnell und geschickt vorwärts bewegen, dass sie ihren „Mogli“ vor Shir Khan schützt. Hat Shir Khan Mogli erwischt, darf Mogli das erste Glied der Schlange werden, ... bis alle Kinder einmal Mogli waren.

Lieder

„Die Affen rasen durch den Wald“
(von Vorteil, da die Kinder dies meistens kennen)

„Wir gehören zusammen“
(dieses Lied darf gemeinsam neu gelernt werden)

Brotzeit (oder wie immer es bei Euch heißt)

Zumindest eine gemeinsame „Trinkzeit“ und Obst (bei uns haben sich Apfelspalten als sehr sinnvoll erwiesen)

> *Diese Zeiten sind uns vor allem wichtig, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, in der Gruppe etwas zu erzählen. Sie dürfen von Anfang an „Gesprächskultur“ lernen, das bedeutet, einer erzählt etwas, die anderen hören zu, reden nicht dazwischen und machen auch sonst keinen Quatsch. Je mehr Akéla und Raschka zu Be-*

ginn der Gruppenbildung darauf achten, desto gehaltvoller wird diese Zeit mit den fortlaufenden Treffen.

Wolfswissen

Die Kinder bekommen „unseren“ Wolfskopf mit dem Wölflingsversprechen und dem Wolfsgesetz und dürfen den Wolfskopf ausmalen (Kopiervorlage im Anhang).

Geschichte: „Kennst du schon den Dschungel?“

Schwerpunkt und Lernziel:
Einführung in die Welt des Dschungels und der Wölfe. Gott den Kindern als Schöpfer und Versorger vertraut machen.

SANDRA, 5 JAHRE

Gott hat das Weltall und unsere Erde erschaffen. Auf unserer Erde gibt es viele unterschiedliche Gegenden, ... auch den Dschungel.

Wie stellt ihr euch denn einen Dschungel vor? ....

Der Dschungel, den wir immer besser kennen lernen werden, befindet sich in Indien. Er hat viele verschiedene Pflanzen, Gewässer und Bewohner. Menschen in ihren kleinen Dörfern, Affen, Elefanten, Panther, Schlangen, Tiger, ... und auch Wölfe.

Die Wölfe sind dafür bekannt, dass sie in Rudeln und Meuten leben. Sie sind kluge, vorsichtige Tiere, die nach ihrem Wolfsgesetz leben. Unter all den Rudeln gibt es ein ganz besonderes.

Vater Wolf und Mutter Raschka leben mit ihren Wolfskindern in einer Höhle, die sich nur einige Kilometer entfernt von einer Menschensiedlung befindet. Die Wölfe versuchen möglichst den Kontakt zu den Menschen zu vermeiden. Sie fürchten deren Waffen, obwohl sie wissen, dass die Menschen das Wolfsfleisch nicht so gerne essen wie das Fleisch anderer Tiere. Und die Menschen haben Angst vor den Wölfen, da sie wissen, dass sie einem Wolfsrudel unterlegen sind und wenn die Wölfe hungrig sind, kann es schon sein, dass sie eines ihrer Tiere reißen. Menschen und Wölfe haben ganz andere Lebensgewohnheiten.

Viel mehr als die Wölfe, fürchten die Menschen jedoch Shir Khan, den Tiger. Immer wieder überfällt er eine der Menschensiedlungen im Dschungel.

Eines Nachts geht Shir Khan wieder auf Menschenraub. Er hat ein einzelnes Feuer außerhalb der Siedlung entdeckt. Hungrig streifen seine Raubkatzenaugen über die dunkle Szene. Plötzlich springt er vor und schlägt mit seiner Pranke zu! Aber

Arrrgh! Sein Jaulen zerreist die Stille der Nacht. Er hat sein Ziel verfehlt. Seine Pfote hat ein brennendes Scheit erwischt und seine Beute flieht. Wimmernd humpelt Shir Khan zurück in die Dunkelheit des Dschungels.

Auf einem anderen Pfad tabbt ein kleiner Junge durch die Dschungel, der gerade erst laufen gelernt hat. Bei dem Tigerüberfall ist der Kleine geflohen und nun irrt er immer tiefer ins dunkle Gestrüpp. Und dann steht er plötzlich vor der Wolfshöhle und kriecht vertrauensvoll auf den Wolfsvater zu. Raschka, beschnuppert das kleine nackte Menschenkind. „Was für ein Fröschlein bist du denn?“ Vorsichtig bringt sie den Winzling in die Höhle. Und dann drängt der Kleine die anderen Wolfskinder beiseite und saugt an der Wolfsbrust, als ob er zur Familie gehörte.

Wir werden jedes Mal etwas mehr über die Wolfsfamilie und das kleine Menschenjunge hören.

Das schöne und gute an unserer Geschichte ist, dass wir wissen dürfen, dass Gott nicht nur unser Schöpfer ist, sondern dass er für uns sorgt. Es gibt keinen Menschen, den er nicht kennt und den er nicht gerne hat.

Gebet: Danke Herr, dass Du die Welt so wunderbar gemacht hast. Das Weltall, unsere Erde, die Pflanzen- und die Tierwelt und uns Menschen. Danke, dass du jeden von uns kennst und liebst.

Lied

Wir sind das Wölflingsrudel

Schlussrunde

Einen Kreis bilden, die Wölflinge bilden das Wölflingszeichen mit der Hand; Akéla fragt: „Wölflinge, was wollt ihr tun?“ Die Wölflinge antworten laut und deutlich: „Unser bestes!“

> *Der Wölflingsgruß besteht aus der rechten erhobenen Hand, wobei Zeige- und Mittelfinger ein V bilden, der Daumen über Ringfinger und kleinem Finger liegt. Das V symbolisiert die Wölflingsohren. Daumen über Zeige- und Mittelfinger symbolisiert: Der Große schützt den Kleinen.*

Notizen und eigene Vorbereitung

Happen 2

Auf einen Blick

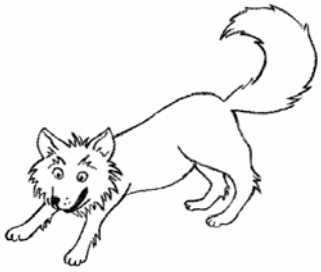
Schwerpunkt und Lernziel:
Die Gruppe soll sich stabilisieren und neue Kinder mit hinein genommen werden.
Den Kindern soll der Dschungelgedanke vertrauter werden

1) Die Wölfe versammeln sich

Wolfsgeheul

2) Die Wölfe toben

Spiel: Dschungel-Memory
Versteckt Mogli vor Shir Khan



Lieder: Die Affen rasen durch den Wald – Bepeli S.29
Wir gehören zusammen – Bepeli S.270
Wir sind das Wölflingsrudel – Bepeli S.276

Spiel: Findet die Kokosnuss

3) Die Wölfe stärken sich

Kokosnussessen

4) Die Wölfe lernen oder sind kreativ

Blätter sammeln und pressen

5) Die Wölfe hören zu

Geschichte: Mogli bekommt eine Familie

6) Die Wölfe toben

Wenn noch Zeit ist, singt ein Lied oder spielt ein Spiel

7) Die Wölfe verabschieden sich

Schlussrunde

Happen 2

Wolfsgeheul und Begrüßung

Gab es in der vergangenen Woche Geburtstagskinder?

Spiele

„Dschungel-Memory“

In einem Sack (Kopfkissenüberzug, Leinenbeutel) befinden sich Gegenstände, die es auch bei den Wölfen im Dschungel gibt (Stein, Stück Holz, Rindenstück, Frucht, Kokosnuss, ein Stück Liane-Waldrebe ☺ ...) Jeder Gegenstand ist zweimal vorhanden. Die Kinder schließen die Augen und dürfen der Reihe nach jeweils einen Gegenstand herausnehmen. Vorerst sieht keiner, was der andere gezogen hat. Wenn alle Kinder einen Gegenstand haben, sucht jeder seinen Partner und stellt ihn dann in der Gruppe mit Namen, Alter und Lieblingssportart vor.

Wiederholung des Spieles 3 aus Happen 1 „Versteckt Mogli vor Shir Khan“

Lieder

Wir gehören zusammen

Wir sind das Wölflingsrudel (neu lernen)

Die Affen rasen durch den Wald

„Findet die Kokosnüsse“

Die beiden Kokosnüsse, die zuvor in dem Memory - Spiel verwendet wurden sind in der Zwischenzeit von einem Mitarbeiter unbemerkt versteckt worden. Die Kinder werden in gleichgroße Gruppen aufgeteilt (die Gruppe sollte aus nicht mehr als fünf Kindern bestehen), bilden eine Schlange und fassen sich an den Schultern. Dem ersten Kind werden die Augen verbunden. Die Gruppe versucht nun gemeinsam ihren „Kopf“ zu lenken, während sie gleichzeitig Ausschau nach der versteckten Nuss hält. Wurde die Nuss entdeckt, darf nur das Kind mit den verbundenen Augen, das den „Schlangenkopf“ darstellt, die Kokosnuss nehmen. Sind die beiden Nüsse gefunden, werden sie zu Akéla gebracht und das Spiel ist beendet.

Brotzeit

Gemeinsam werden die beiden Kokosnüsse geöffnet, die Kokosnussmilch aufgeteilt, sodass jeder die Chance hat, die Milch zu kosten und die Nüsse als Brotzeit verzehrt. Akéla erklärt im Vorfeld die Essensregeln eines Wolfsrudels, die denen der Menschen nicht in allem gleichen. Jedes Kind darf ein Stück

Kokosschale nehmen, das Datum des Tages darauf schreiben und als Erinnerung für die Wölflingsessensregeln behalten.

Kreatives

Geht mit den Kindern Blätter sammeln und presst sie für die nächste Gruppenstunde (alte Telefonbücher). Wenn dies nicht möglich ist, gebt ihnen das Sammeln und Pressen als Aufgabe für das nächste Mal mit.

Geschichte: „Mogli bekommt eine Familie“

> *Schwerpunkt und Lernziel:*
> *Wir leben in einer Familie, die für unsere Grundbedürfnisse sorgt. Gott – unser „Grundversorger“ steht über allem..*

Mit den Kindern kurz die Erzählung der letzten Stunde gemeinsam wiederholen. Höchstwahrscheinlich werden dieses Mal Kinder dabei sein, die beim ersten Mal nicht da waren.

Als die anderen Wolfskinder das Menschenjunge bei ihrer Mutter liegen sahen, waren sie natürlich sehr neugierig. Im Gegensatz zu ihnen hatte dieses kleine Wesen kein Fell, sondern eine bräunliche, glatte Haut und nur ein paar dunkle Haare auf dem Kopf. Es roch auch anders als sie. Aber sie mochten das kleine Menschenkind von Anfang an. Immer wieder gingen sie zu ihm, schnupperten an ihm und wenn es weinte, was den Wolfskindern fremd war, denn sie kannten nur das Jaulen und Heulen der Wölfe, begannen sie, es mit ihrer warmen Zunge vorsichtig abzuschlecken, so wie es ihre Mutter und ihr Vater bei ihnen taten. Vor dem Schlafengehen erzählte Raschka ihren Kindern immer Geschichten aus dem Dschungel. An diesem Tag wollten die Wolfskinder von der Mutter etwas über ihr neues Familienmitglied erfahren.

„Die Menschen und wir Wölfe leben in Familien und kein Menschen- oder Wolfsjunges könnte ohne seine Familie überleben. Damit dieses Menschenjunge im Dschungel nicht sterben muss, werden wir seine Familie sein, auch wenn es anders aussieht als wir. Wir werden ihm helfen, im Dschungel zu überleben. Dies tun wir, weil wir den Schöpfer der Erde und aller Tiere und Pflanzen achten und ehren. Kein Mensch und kein Tier würden leben, wenn es IHN nicht gäbe. Von IHM ha-

ben alle ihr Leben und es gibt kein Geschöpf, dass ER nicht kennen würde und das IHM nicht wichtig wäre. Deshalb ist dieses Menschenjunge uns nicht gleichgültig, da es für den Schöpfer wertvoll ist.

Mit seiner Haut und ohne Fell sieht es aus wie ein nackter Frosch. Wir werden es Mogli nennen, denn es braucht doch einen Namen und Mogli heißt „nackter Frosch“. So bekam Mogli gleich am ersten Tag bei den Wölfen seinen Namen. Das Trinken bei der Wolfsmutter war nicht sehr anders als das Trinken an der Brust seiner Mutter - außer, dass er nicht alleine gestillt wurde, so wie zuvor, sondern mit seinen Wolfsgeschwistern gleichzeitig gesäugt wurde. Daran gewöhnte er sich sehr schnell, denn es war angenehm, zwischen den warmen Fellen seiner Geschwister eingekuschelt zu liegen.

Wolfskinder wachsen zwar schneller als Menschenkinder und sind früher erwachsen, aber auch Mogli wuchs von Tag zu Tag und krabbelte tüchtig in der Wolfshöhle herum. Nach einigen Wochen meinte Raschka zu ihren Kindern, dass es am folgenden Tag eine Überraschung für sie geben würde. Diese Geschichte hören wir beim nächsten Wölflingstreffen.

Gebet: Danke Gott, dass du uns in eine Familie hineingeboren hast. Danke für unsere Eltern, Großeltern und Geschwister. Danke, dass wir nicht alleine leben müssen und dass Du uns kennst und weißt, was wir brauchen.

Lied oder Spiel (falls noch Zeit vorhanden ☺)

Schlussrunde

Notizen und eigene Vorbereitung

Happen 3

AUF EINEN BLICK

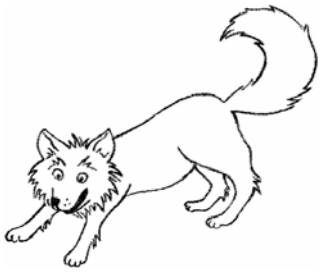
Schwerpunkt und Lernziel:
Die Gruppe soll sich stabilisieren und neue Kinder mit hinein genommen werden.
Den Kindern soll der Dschungelgedanke vertrauter werden

1) Die Wölfe versammeln sich

Wolfsgeheul

2) Die Wölfe toben

Spiel: Lianenwerfen
Wolfsball
Schützt Mogli vor den Banderlogs



Lieder: Wir sind das Wölflingsrudel – Bepeli S.276
Wir gehören zusammen – Bepeli S.270
Tief im Busch lebt der Kakadu – Bepeli S.223

3) Die Wölfe stärken sich

4) Die Wölfe lernen oder sind kreativ

Mit den gepressten Blättern einen Wolfskopf gestalten

5) Die Wölfe hören zu

Geschichte: Der erste Ausflug

6) Die Wölfe toben

Wenn noch Zeit ist, singt ein Lied

7) Die Wölfe verabschieden sich

Schlussrunde

Happen 3

Wolfsgeheul und Begrüßung

Geburtstagskinder?

Spiele

„Lianenwerfen“

Die kleinen Wölfe fanden in ihrer Höhle ein langes Stück Liane und wickelten es geschickt mit ihren Pfoten und Mäulern zu einem Knäuel. ☺ Der Spielleiter holt ein Wollknäuel hervor. Er ruft einen Namen eines Kindes „Ich rufe Wölfling Marlene“ und wirft das Knäuel dem Kind zu. Dieses fängt das Knäuel und sagt: „Ja, ich bin der Wölfling Marlene und rufe den Wölfling Martina“. Es entsteht mit der Zeit ein Fadengewirr, das dann wieder „rückwärts“ gespielt das Knäuel aufwickelt. Jedes Kind soll mindestens einmal genannt werden.

„Wolfsball“

Je älter die Wölfe werden, desto besser können sie sich in ihrer Höhle fortbewegen. Sie entdecken einen runden Gegenstand und beginnen, ihn umher zu blasen. Bildet zwei Mannschaften, formt aus einem Stück Watte einen Ball. Setzt eine Mittellinie und Grenzlinien für die Seiten und für die Tore. Die Kinder knien sich auf den Boden, Hände auf den Rücken. Der Watteball wird auf die Mittellinie gelegt und los geht es mit dem Pusten! Vergesst nicht, nach einer Proberunde die Tore zu zählen und achtet darauf, dass die Hände tatsächlich nicht benützt werden.

Wiederholung des Spieles 1 aus Happen 1 „Schützt Mogli vor den Banderlogs“.

Lieder

„Wir sind das Wölflingsrudel“

„Wir gehören zusammen“

„Tief im Busch“ – neu lernen

Brotzeit

Kreatives

Gestaltet aus den mitgebrachten, gepressten Blättern einen großen oder mehrere kleine Wolfsköpfe, indem ihr die Blätter in Form von unserem Wolfskopf legt und auf Karton klebt. Dieser Wolfkopf kann entweder als Schmuck für die Gruppenräume dienen, oder die Kinder können ihr Werk (je nachdem, wofür man sich entscheidet) mit nach Hause nehmen.

Während ihr die Blätter klebt, könnt ihr Euer und das Wissen der Kinder, um welche Blätter es sich handelt, mit einfließen lassen.

Geschichte: „Der erste Ausflug“

Schwerpunkt und Lernziel:
Wir entwickeln uns; je mehr wir können und dürfen, desto mehr Eigenverantwortung haben wir. Wie kann man sich Gott vorstellen?

Kurze gemeinsame Wiederholung der vorangegangenen Geschichte.

Raschka hatte ihren Kindern eine Überraschung versprochen. Was hat sie wohl gemeint? Mogli und seine Wolfsgeschwister sind in den vergangenen Wochen mächtig gewachsen und es wurde Zeit, ihnen zu erlauben, die Wolfshöhle zu verlassen. Vater Wolf und Raschka erklärten ihnen, was sie beachten müssen, wenn sie die Höhle verließen und wie weit sie sich von ihr entfernen durften. Vor der Höhle war eine schöne Lichtung und erst hinter der Lichtung begann das Dickicht des Dschungels, durch das es nur kleine Pfade gab.

„Am Wichtigsten ist, wenn ihr die Höhle verlasst, dass ihr es hintereinander tut und nicht wild durcheinander“, meinte der Vater. Der erste muss erst einmal Ausschau halten, ob nicht ein Dschungelbewohner, der euch gefährlich werden könnte, in der Nähe der Höhle lauert. Schaut nach rechts und nach links und nach oben. Schnuppert in die Luft und spitzt eure Ohren. Im Dschungel reicht es nicht aus, sich alleine auf seine Augen zu verlassen. Ihr müsst auch eure anderen Sinne gebrauchen.

Folgende Tiere könnten euch gefährlich werden. Der Tiger Shir Khan ist unser aller größter Feind. Er tut zwar uns alten Wölfen nichts, aber er hat sich schon mal den einen oder anderen Jungwolf geschnappt. Euer Bruder Mogli ist aber am Gefährdetsten, denn Shir Khan hasst die Menschen und wir wissen, dass Mogli eine leichte und willkommene Beute für ihn wäre. Auch nehmt euch vor den Affen, den Banderlogs, in Acht. Sie haben nur Unsinn im Kopf und können dadurch Schaden anrichten, auch wenn Sie nicht tatsächlich gefährlich sind. Und dann gibt es noch die Schlange Ka, die sehr listig ist und für ein Menschenjunges genauso wie für ein Wolfsjunges von Gefahr sein kann. Der Vater ließ die Kinder alles zwei- und dreimal wiederholen, bis er sicher war, dass sie wussten, worauf es ankam.

Danach durften sie auf die Lichtung vor der Höhle. Als sie in das Sonnenlicht traten, kniffen sie alle zuerst einmal ihre Augen zusammen, so sehr blendete sie die

Sonne. Bis jetzt kannten sie nur das dämmrige Höhlenlicht. Es dauerte einige Zeit, bis sich ihre Augen an die Helligkeit gewöhnten. „Schaut nicht direkt in die Sonne, Kinder“, ermahnte die Wolfsmutter ihre Kinder. Ich bin mir aber nicht sicher, ob sie Raschka überhaupt gehört hatten, denn sie begannen ganz ausgelassen herumzutollen. Vater Wolf und Mutter Wolf freuten sich über das ausgelassene Spiel ihrer Kinder und auch über ihr Ziehkind, den kleinen nackten Frosch. „Auf Mogli müssen wir besonders aufpassen, er hat kein Fell als Sonnenschutz so wie wir“, meinte Raschka zu den kleinen Wölfen. „Schaut auf ihn, damit er beim Spielen nicht zu lange in der Sonne sitzt.“

Da es im Dschungel bei den Wölfen keine Sonnencreme gibt, konnten sie ihn nur dadurch schützten, indem sie darauf achteten, dass er immer wieder in den Schatten ging. Auch wenn die Menschen Indiens durch ihre etwas andere Haut nicht so sonnenempfindlich sind wie wir Europäer, kann doch auch ein Dschungelkind einen Sonnenbrand bekommen.

Die Jungwölfe spielten und tobten im Sonnenschein wild umher und begannen, ihre Kräfte zu messen. Am Abend, als sie alle gesäugt waren, wären sie beinahe gleich eingeschlafen. Doch dann fiel einem der Kleinen ein, dass Raschka ihnen heute noch gar nichts erzählt hatte. So begann sie den Kindern zu erklären, dass ihr Schöpfer, der Gott aller Dinge, so hell und noch viel heller sei als das Sonnenlicht, das sie heute kennen gelernt hatten. In den früheren Zeiten konnten nicht einmal die Menschen Gott anschauen. Man erzählt sich, dass sie sonst gestorben wären, wenn sie Gott gesehen hätten. Eines der Wolfsjungen meinte, dass dann dieser Schöpfer ja noch gefährlicher sei als der Tiger Shir Khan. „Nein, gefährlich ist Gott nicht, aber man muss ihn achten und respektieren. Außerdem haben sich die Zeiten geändert. Es gab sogar einmal eine Zeit, in der Gott als Mensch auf der Erde gelebt hat.“ Es war ganz ruhig in der Höhle.

Die Jungwölfe hatten Raschka aufmerksam zugehört, aber durch das Toben im Freien waren sie so müde, dass ihnen die Augen schon langsam zufielen. „Schlaft ruhig ein, Kinder“, meinte Raschka. „Wir haben so viele Tage und Monde vor uns, an denen ich euch noch mehr erzählen kann.“

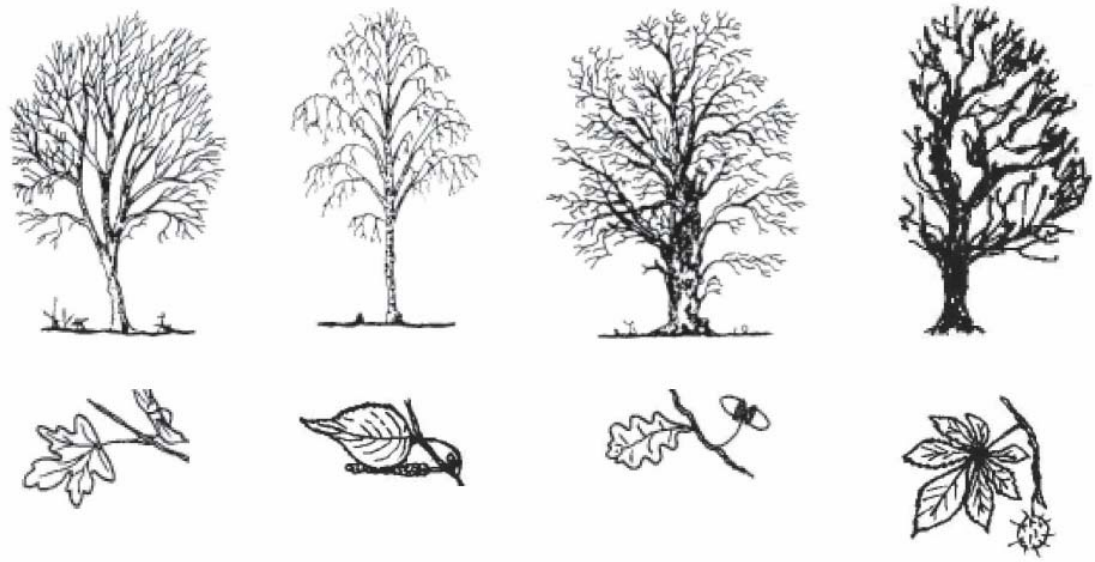
Gebet: Unser guter Gott, wir loben und wir preisen Dich, dass du heller bist als die Sonne. Wir danken dir dass DU uns kennst und dass wir dich kennen lernen dürfen. Wir danken dir, dass du als Mensch auf dieser Erde gelebt hast und dass wir dich durch das Leben Jesu kennenlernen und sehen dürfen.

Lied

Schlussrunde

Notizen und eigene Vorbereitung

Das sind die bekanntesten Laubbäume in unserem Land



Ahorn (15m) Birke (20m) Eiche (35m) Kastanie (30m)

Linde (30m) Pappel (30m) Buche (40m) Trauerweide (10m)

Happen 4

AUF EINEN BLICK

Schwerpunkt und Lernziel:
Die Wölflinge lernen immer mehr ihre Sinne zu schärfen. Sehen, riechen, tasten, hören, schmecken. Wir starten mit dem Hören

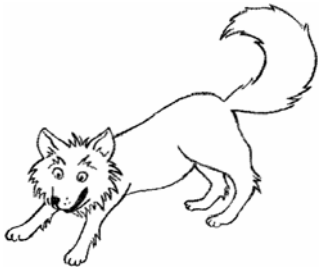
1) Die Wölfe versammeln sich

Wolfsgeheul

2) Die Wölfe toben

Spiel: Lianenziehen
Anschleichen

Lieder: Tief im Busch lebt der Kakadu – Bepeli S.223
Wir sind das Wölflingsrudel – Bepeli S.276



3) Die Wölfe schärfen ihre Sinne

Tierstimmen erkennen

4) Die Wölfe stärken sich

5) Die Wölfe hören zu

Geschichte: Unerwarteter Besuch

6) Die Wölfe verabschieden sich

Balutanz

Schlussrunde

Happen 4

Wolfsgeheul

Spiele

„Lianenziehen“

Die Wölfe werden immer stärker „Lianenziehen“ (Seilziehen ☺) Ein schönes, langes Seil, zwei Mannschaften und los geht es.

„Anschleichen“

Ein Wölfling steht mit verbundenen Augen in der Mitte. Alle anderen versuchen, sich möglichst lautlos anzuschleichen und dem in der Mitte auf die Schulter zu tippen.

Hört der in der Mitte etwas, dann darf er in diese Richtung zeigen. Befindet sich in dieser Richtung ein „Anschleicher“, ist dieser ertappt und scheidet aus. Der „Anschleicher“, der als erster den Wölfling in der Mitte antippt, hat gewonnen und nimmt desen Platz in der Mitte ein.

Lieder

Tief im Busch

Wir sind das Wölflingsrudel

Kreatives

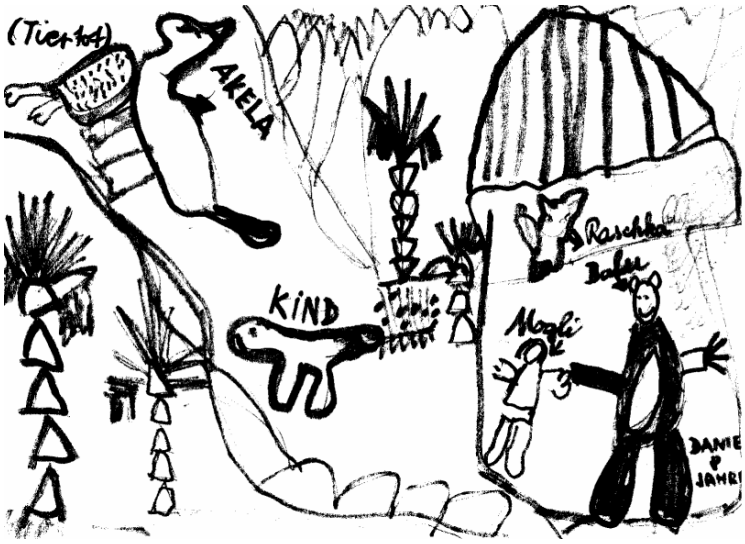
„Tierstimmen erkennen“

Von jeder Tierart gibt es zwei Karten (Wolf, Tiger, Affe, Vogel, Elefant, Schlange, Pferd, Esel,...) Die Kinder ziehen verdeckt je eine Karte. Der Reihe nach ahmen sie die Stimme und Laute des jeweiligen Tieres nach. Das Kind, das die zweite Karte von dem Tier hat, stellt sich zu seinem Partner. Gemeinsam singen sie in der „Tiersprache“ zu einer bekannten Melodie. Die anderen erraten.

Brotzeit

Geschichte: Unerwarteter Besuch

> *Schwerpunkt und Lernziel:*
> *Die Gruppe soll sich stabilisieren und neue Kinder mit hinein genommen werden.*
> *Den Kindern soll der Dschungelgedanke vertrauter werden*



Die kleinen Wölfe spielen nun jeden Tag mit Mogli auf der Lichtung vor der Höhle. Sie halten sich an die Regeln, die der Wolfsvater und Raschka ihnen gaben. (Kinder noch mal kurz aufzählen lassen, was es war). Eines Tages, sie spielten gerade Verstecken, erschraken sie, denn es näherte sich ihnen ein großes, dunkles, katzenartiges Tier. Durch ihr Wolfsgeheul warnten sie sich gegenseitig und liefen so schnell es ging in ihre Höhle.

„Wie ich sehe, habt ihr eure Jungen schon gut erzogen“, hörten sie eine tiefe, ihnen unbekannte Stimme sagen. Es war Baghira, der Panther, der damals Mogli in die Nähe der Wolfshöhle brachte. Da er bei seinem Streifzug durch den Dschungel gerade wieder in der Nähe war, wollte er nachsehen, wie es dem kleinen Menschenjungen geht. Raschka, die erstaunt war, als die kleinen Wölfe so schnell in die Höhle gerannt kamen, ging zum Höhleneingang und erkannte den großen Panther. Normalerweise besuchen die Panther die Wölfe nicht. Deshalb schaute sie Baghira ziemlich erstaunt an.

„Hallo Raschka, ich grüße dich“ sagte der Panther mit seiner schönen, tiefen Stimme. „Ich sehe, dass es Dir und deinem diesjährigen Wölflingswurf gut geht und ich bin froh, dass ihr auch das Menschenjunge bei euch aufgenommen habt. Ich war derjenige, der es fand und in der Nähe eurer Höhle ablegte.“ Raschka staunte nicht schlecht. Sie hatte sich damals gar keine Gedanken gemacht, wie das Menschenjunge in die Nähe ihrer Höhle kam. Als die Wölflingskinder merkten, dass das Tier keine Gefahr für sie bedeutete, näherten sie sich vorsichtig Baghira. Mogli traute sich sogar, das weiche Fell zu streicheln. Es war noch weicher als das seiner Zieheltern und Geschwister.

„Ich fühle mich auch für das Menschenjunge verantwortlich, da ich doch derjenige war, der es fand. Jedoch hätte ich ihm nicht helfen können. Wenn er älter wird und den aufrechten Gang der Menschen annimmt, wie seine Natur es ihm vorschreibt, werde ich ihm das beibringen, was er von mir lernen kann, um im Dschungel zu überleben. Und ich habe noch einen zweiten Lehrmeister gefunden. Balu, der Bär, ist bereit, euer Wölflingsrudel bei der Erziehung des Menschenjungen und der kleinen Wölflinge zu unterstützen.“ Raschka war dankbar für das Angebot, denn sie wusste, dass es keine einfache Aufgabe ist, ein Menschenjunges großzuziehen. Ihre eigenen Kinder werden viel schneller im Dschungel überlebensfähig sein und es wird nicht viele Monde dauern, und sie wird wieder trächtig sein und die nächsten Jungwölfe gebären. „Danke, Baghira. Ich nehme dein Angebot und das von Balu sehr gerne an, denn mein Mann und ich wissen, dass wir ohne Hilfe der anderen Dschungelbewohner dem kleinen Mogli nicht alles beibringen können, was er zum Überleben im Dschungel braucht.

Wir Menschen brauchen im Leben oft Hilfe. Von unseren Eltern, von Lehrern, von Freunden. Auch Gott ist bereit uns zu helfen. Wenn wir vor schwierigen Aufgaben stehen, dürfen wir ihn um Hilfe bitten. Er hilft uns gerne und vor allem ist ER jemand, der uns helfen kann, weil er mächtig und stark ist.

Gebet: Danke Vater im Himmel, dass du gut, stark und mächtig bist und dass du immer bereit und fähig bist, uns zu helfen. Wir bitten dich, uns immer daran zu erinnern, dass wir uns an dich wenden dürfen, wenn wir Hilfe brauchen.

Balutanz

> *Die jungen Wölfe sind bei ihrem Lehrmeister Balu in der Dschungelschule, wo er sie das Wölflingsgesetz lehrt.*

Die Wölflinge stellen sich im Kreis auf.
Ruft der Spielleiter: “Balu!” so wenden sich die Wölflinge nach rechts, verwandeln sich in ihrer Haltung in Bären und trotten schwerfällig im Kreis.
Dabei sprechen sie mit lauter Stimme im Takt der Schritte: "Der Wölfling folgt den erfahrenen Wölfen. Der Wölfling packt mit an."
Dann drehen sie sich um, trotten in die andere Richtung und sprechen erneut das Wölflingsgesetz.
Ruft der Spielleiter: "Halt!", so wenden sich die Wölflinge zur Mitte und stehen ganz ruhig da.

Schlussrunde

Notizen und eigene Vorbereitung

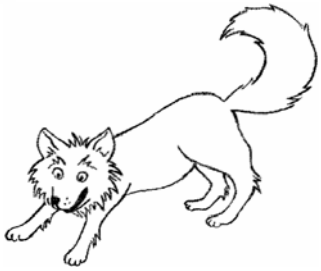
Happen 5

AUF EINEN BLICK

Schwerpunkt und Lernziel:
Die Gruppe ist mittlerweile bis zu einem bestimmten Punkt gewachsen. Die Kinder kennen die Mitarbeiter und kennen sich untereinander beim Namen. Berührungsängste mit Fremden konnten abgebaut werden. Sie werden als Gruppe sicherer. Damit niemand in der Gruppe durch seine Andersartigkeit untergeht, bzw. sich Verhaltensmuster angewöhnen muss, um nicht unter zu gehen, wird auf die „Stärke des Individuums für die Gruppe" eingegangen.

1) Die Wölfe versammeln sich

Wolfsgeheul



2) Die Wölfe toben

Spiel: Schützt Mogli vor den Banderlogs (siehe Happen 1)
Wir gehören zusammen

Lieder: Wir gehören zusammen – Bepeli S.270
Die Affen rasen durch den Wald – Bepeli S.29
Vergiss es nie (1.Strophe) – Bepeli S.240

3) Die Wölfe lernen oder sind kreativ

Ausmalen der Pfadfinderlilie

4) Die Wölfe stärken sich

Dschungelsalat

5) Die Wölfe hören zu

Geschichte: Eine andere Art von Fressen

6) Die Wölfe schärfen ihre Sinne

Baptistenpfiff

7) Die Wölfe verabschieden sich

Schlussrunde

Happen 5

Wolfsgeheul

Spiele

„Schützt Mogli vor den Banderlogs“

(siehe Happen 1)

„Wir gehören zusammen“

Kinder legen sich eng im Kreis auf den Bauch, haken die Arme ineinander. Ein Kind darf einenAffen spielen, der versucht, ein Kind heraus zuziehen. Wenn dies geglückt, hilft dieses Kind beim Auflösen des Kreises mit. Wenn nur mehr drei Kinder den Kreis bilden ist das Spiel beendet.
(Achtet darauf, dass Kinder trotz aller Rangelei achtsam miteinander umgehen und dass keinem ernsthaft weh getan wird.)

Lieder

Wir gehören zusammen

Die Affen rasen durch den Wald

Vergiss es nie (neu lernen – erst mal die erste Strophe)

Wolfswissen

Diesmal lernen die Kinder die Pfadfinderlilie kennen. Genau wie beim Wölflingskopf bekommen sie diese nach der Symbolerklärung als Ausmalvorlage. Die Kinder, die in der Stunde, in der der Wölflingskopf gemalt wurde, nicht dabei waren, können diesen auch noch ausmalen. Es sollen ihnen ruhig die damals anwesenden Wölflinge helfen (Kopiervorlage im Anhang).

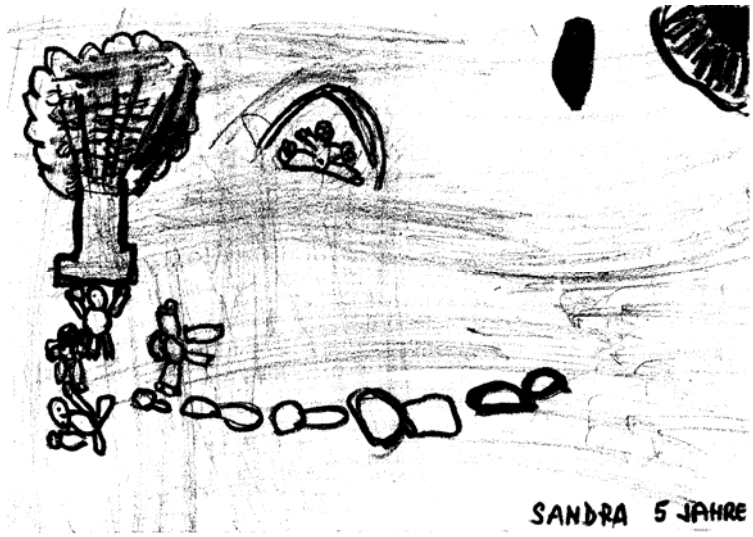
Brotzeit

Dschungelsalat

Aus den verschiedensten Früchten der Saison wird ein Obstsalat von den Kindern hergestellt. Achtet darauf, dass jeder eine Aufgabe hat.

Geschichte: „Eine andere Art von Fressen“

> *Schwerpunkt und Lernziel:*
> *Wir sind unterschiedlich und das ist gut. Im Laufe unserer persönlichen Entwicklung dürfen wir das erkennen und damit umgehen lernen. Es gibt gute Lösungswege für uns, auch wenn wir nicht so sind, wie die Anderen.*



Vater Wolf ist oft tagelang unterwegs auf Jagd und Raschka ist mit den Jungen alleine in der Wolfshöhle und auf der Lichtung. Diesmal muss Vater Wolf ganz besonders viel erlegen, denn die Wolfskinder sind nun groß genug, um auch Fleisch fressen zu können. Raschka bemerkt, dass auch Mogli nach anderem Essbaren sucht. Wenn er mit seinen Wolfsgeschwistern auf der Lichtung herumgetollt hat, probiert er verschiedene Gräser, Wurzeln und Beeren, indem er sie abreißt und in den Mund steckt. Doch oft verzieht er nur sein Gesicht und spuckt alles wieder aus.

„Wenn ich mich nur mit Menschen etwas besser auskennen würde“, denkt Raschka. Da fällt ihr ein, dass Baghira, der Panther, doch meinte, dass auch Balu, der Bär, bereit wäre, ihnen zu helfen. Doch wo steckte der bloß? Vielleicht gelingt es ihr durch die Papageienpost. Papageien sind schöne, bunte Vögel, die gerne das, was sie hören, wiederholen. Wenn man ihnen ein bestimmtes Tiergeräusch vormacht, wiederholen sie dies. So können Papageien nicht nur wie Vögel kreischen, sondern auch wie die Affen oder eben auch wie Wölfe heulen. Raschka setzt sich unter einen Baum, in dem gerade einige Papageien sitzen und beginnt mit ihrem Wolfsgeheul. Die jungen Wölfe kommen neugierig in ihre Nähe und machen gleich mit. Es dauert nicht lange, da beginnen die Papageien tatsächlich mit dem Wolfsgeheul. Da sie auf Bäumen sitzen, wird ihr Geheul viel weiter durch den Dschungel getragen und als sie weiterfliegen, denn sie bleiben nie sehr lange an einem Ort, heulen sie noch immer das gerade gehörte nach.

Balu, der Bär, liegt gerade in der Nähe des Flusses und schläft. Er hat zuvor einen ganzen Bienenstock leer gegessen und lässt sich nun die milde Abendsonne auf den Bauch scheinen. Durch einen grässlichen Lärm wird er aus seinen Träumen geweckt. Zuerst denkt er: „Nanu, fliegende Wölfe?“ Doch dann bemerkt er die Papageien und weil er nicht nur ein verfressener Bär, sondern auch ein schlauer Bär ist, erkennt er, dass es sich um die Papageienpost handeln muss und dass es wohl jetzt an der Zeit ist, einmal bei Raschka und ihren Wolfskindern vorbei zu schauen. Er streckt und reckt sich und macht sich auf den Weg. Vom Fluss bis zur Wolfs-

höhle ist es kein allzu langer Marsch und so erreicht er sie noch, bevor es dunkel wurde.

Wenn Balu durch den Dschungel streift, singt er meistens und so hört Raschka schon von weitem seinen lustigen Gesang. Sie, die Wolfskinder und Mogli sitzen schon ganz erwartungsvoll vor der Höhle. Als er sie erblickt lacht er laut und sagt: „Habe ich tatsächlich mit meiner Vermutung recht gehabt, dass ihr mich durch die Papageienpost gerufen habt? Braucht ihr meine Hilfe?“ Raschka erklärt Balu ihre Situation und fragt, ob er denn wisse, was kleine Menschenjungen so alles essen könnten.

Und ob er das wusste. Beim Essen sind sich Menschen und Bären in manchen Dingen ähnlich. Sie essen gerne süßes Obst, Honig und Zucker, Nüsse und manchmal auch Fisch. Raschka wollte gerade fragen, wo sie diese Dinge denn für Mogli finden könnte, da bot ihr Balu schon an, dass er diese Nacht bei ihnen in der Wolfshöhle schlafen könnte und in den nächsten Tag dann mit Mogli Futter suchen würde. Dieses Angebot nahm Raschka gerne an. Zu ihren Kindern sagte sie.“ Es ist gut, wenn es jemanden gibt, der einem helfen kann, wenn man selber nicht mehr genau weiß, was man tun soll.“

So wie Balu wusste, was Mogli essen kann und braucht, so weiß auch unser Vater im Himmel, was uns gut tut und was wir brauchen. Auf Gott kann man sich verlassen! Er weiß, was wir Menschen brauchen!

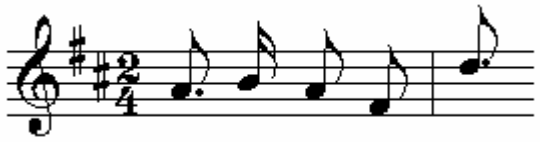
Gebet:

Wolfswissen

Der „Baptistenpfiff“

> *Die Wölfe schärfen ihre Sinne. Wir vertiefen das Hören.*

Wir lernen den Baptistenpfiff, damit wir uns im Wald ohne zu schreien bemerkbar machen können.



Schlussrunde

Notizen und eigene Vorbereitung

Happen 6

Auf einen Blick

Schwerpunkt und Lernziel:
Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und in die der Gruppe verstärken.
Wir beschäftigen uns mit dem Schmecken.

1) Die Wölfe versammeln sich

Wolfsgeheul

2) Die Wölfe toben

Spiele: Wölfefangen

Lieder: Tief im Busch lebt der Kakadu – Bepeli S.223

Vergiss es nie (weitere Strophen lernen) – Bepeli S.240

3) Die Wölfe schärfen ihre Sinne

Was schmecke ich denn da?

4) Die Wölfe stärken sich

Baghiratanz

Brotzeit, Vesper, Jause .....

5) Die Wölfe hören zu

Geschichte: Erste Gehversuche

6) Die Wölfe lernen oder sind kreativ

Wölflingsgruß: „Unser Bestes“

7) Die Wölfe verabschieden sich

Schlussrunde

Happen 6

Wolfsgeheul und Begrüßung

Spiele

Wölfefangen

Wie bei jedem Fangenspiel ist ein Wölfling vorerst der Fänger. Er versucht jedoch nicht alle Wölflinge zu fangen sondern nur einen Bestimmten. Die anderen Wölfe stehen aufmerksam, aber ohne eine bestimmte Ordnung auf der Lichtung vor der Wolfshöhle. Sobald das Wolfskind, das gefangen werden soll, sich zu einem anderen stellt und es antippt, wird dieses der Fänger und beginnt den ursprünglichen Fänger zu jagen. Wird ein Wölfling gefangen, bestimmt er durch Zurufen einen neuen Fänger.

Lieder

Tief im Busch

Vergiss es nie (diesmal erweitern)

Kreativ

Was schmecke ich denn da?

> *Die Wölfe schärfen ihre Sinne. Diesmal wird der Geschmacksinn geschärft.*

Die Wölflinge sitzen im Kreis und bekommen die Augen verbunden. Die Hände dürfen sie nach hinten legen, denn sie sollen nichts ertasten, sondern nur schmecken. Der Reihe nach werden nun vom Spielleiter ihnen vorsichtig Sachen zum Schmecken in den Mund gelegt. Erst nachdem alle die erste Kostprobe bekommen haben, dürfen die Wölfe laut ihre Vermutung äußern.

Nach jedem „schmecken“ den Geschmacksinn mit einem Schluck Wasser oder Stück Brot neutralisieren lassen.

Folgendes eignet sich: Graubrot, Apfel, eine Mandarinenspalte, Gummibärchen, ein Stück Essiggurke, ... zum Schluss ein Stück Schokolade.

> *Nehmt nichts zu Scharfes oder Saueres.*

Brotzeit

Der Baghiratanz

Im Baghiratanz amt jeder Wölfling einen Panther nach, der auf Jagd nach einer Beute ist. Diese liegt in Form von Obststücken oder Gummibärchen in der Mitte des Kreises.

Alle Wölflinge beobachten den/die SpielleiterIn und ahmen alle seine/ihre Bewegungen genau nach. Alle "Baghiras" legen sich flach zu Boden und schleichen langsam im Kreis herum. Dabei halten sie Ausschau nach der Beute. Ist das "Wild" entdeckt, wenden sich alle der Kreismitte zu und ziehen sich einige Schritte zurück. Dann kriechen alle langsam auf die Beute zu.

Beim Ruf des/der Spielleiters/In: "Los!" springen die Panther auf die Beute zu, nehmen einen Teil davon und bewegen sich wieder schleichend im Kreis zurück.

Dort wird die Beute verzehrt.

Geschichte: „Erste Gehversuche“

Schwerpunkt und Lernziel:
Das Thema „Andersartigkeit – von Gott gewollt und bewusst geschaffen“ wird vertieft und der „Reichtum“, der daraus resultiert, aufgezeigt.

Balu schlief also diese Nacht bei der Wolfsfamilie. Raschka hatte nicht gedacht, wie laut so ein Bär schnarchen konnte und wunderte sich, dass ihre Kinder trotz allem die ganze Nacht ruhig schliefen. Jedes Mal, wenn Balu ausatmete, bewegte sich der Busch, der vor der Höhle stand, als ob ein starker Wind durch den Dschungel fegte. Manchmal gab Balu auch noch eigenartige Geräusche von sich – ein Zwischending aus Reden und Singen. Es war so ungewohnt und eigenartig für die Wolfsmutter und manchmal auch lustig, so dass sie aufpassen musste, nicht laut loszulachen. „Nur gut, dass normalerweise Wölfe nur mit Wölfen ihre Höhle teilen und die Bären ihre eigenen Höhlen haben“, dachte sie. Irgendwann, der neue Tag war schon angebrochen, schlief sie dann doch ein.

Als sie wieder aufwachte, stand die Sonne schon hoch über den Bäumen und sie war die Einzige, die sich noch in der Höhle befand. Von draußen drang ein fröhli-

ches Stimmendurcheinander an ihr Ohr. Eine tiefe Stimme sang und viele hohe Stimmen heulten lustig durcheinander. Sie ging zum Höhleneingang und sah Balu im Schatten unter einem Baum sitzen. Auf seiner Schulter saß Mogli und die Wolfskinder saßen im Kreis um sie herum. Balu sang etwas vor und die anderen versuchten, es nachzusingen oder sollen wir es vielleicht eher heulen nennen? Mogli krächzte, juchzte und babbelte so munter, wie sie ihn noch nie zuvor gehört hatte. „Die Musik scheint seinen Menschenohren zu gefallen", dachte Raschka. Es war gut, dass Balu bei den Wölfen war. Balu stand auf, setzte Mogli auf den Boden und begann lustig im Kreis zu tanzen. Dabei stand er auf zwei Beinen. Und siehe da, Mogli versuchte es ihm nachzumachen und ... plötzlich lief er eine ganze Strecke auf nur zwei Beinen, bevor er in das weiche Dschungelgras fiel. Die Wolfskinder staunten nicht schlecht über ihren kleinen Bruder. Nicht nur, dass er so viele verschiedene Töne und Geräusche machen konnte – er konnte auch auf zwei Beinen laufen. Er hat kein Fell und auch keine so scharfen Zähne wie wir, er sieht auch anders aus als wir, aber er kann Dinge, die wir nicht können. Das fanden sie cool und sie waren ein wenig stolz auf ihren Adoptivbruder.

Raschka und Balu bemerkten, was in den kleinen Köpfen der Jungwölfe vor sich ging. Beide setzten sich unter den Baum, unter dem Balu schon zuvor mit Mogli saß und auch nun kam Mogli wieder zu ihm. Zwar etwas wackelig, aber wiederum auf zwei Beinen. Er kuschelte sich stolz zwischen Balu und Raschka. Er spürte, dass etwas ganz besonderes an diesem Vormittag geschehen war.

Balu sagte den Wölfen, dass er prächtig bei ihnen in der Wolfshöhle geschlafen habe und dass er gar nicht gewusst hätte, dass Wolfsmütter so lange schliefen. Raschka wollte sich schon verteidigen, aber ihre Kinder erzählten Balu sofort, dass das normalerweise gar nicht so wäre. Und sie sagten dem Bären, dass sie sein Singen und Tanzen toll fänden und dass sie das auch gerne von ihm lernen wollten. Balu lachte laut. Na, ob das euren Eltern gefällt, wenn ich euch Wölfen die Bärenangewohnheiten beibringe. Eigentlich bin ich ja gekommen, um Mogli zu lehren, wie er im Dschungel als langsam heranwachsendes Menschenjunges überleben kann. Da er so anders ist als ihr Wölfe und auch als die anderen Tiere im Dschungel, muss er von vielen verschiedenen Lebewesen etwas lernen. „Warum sind eigentlich nicht alle gleich", fragte eines der Wolfkinder. „Das wäre doch so viel einfacher."

„Oh, wäre das langweilig." Erwiderte Balu. „Das schöne bei uns im Dschungel ist doch, dass es so viele unterschiedliche Tiere und Pflanzen gibt. Und stellt euch vor, alle würden das Gleiche essen wollen. Dann gäbe es bald nicht mehr genug für alle. Oder jeder würde in einer Höhle wohnen wollen oder auf Bäumen sitzen – es gäbe noch mehr Streit um die bequemsten Plätze.

Gott, unser Schöpfer hat sich etwas Wunderbares einfallen lassen. Nicht nur, dass wir verschieden aussehen und verschiedene Angewohnheiten und Fähigkeiten haben, da wir zu verschiedenen Lebensarten gehören. Jeder ist etwas ganz besonderes und einmaliges, sodass es ihn kein zweites Mal auf der Erde gibt. Keine Wolfsmutter ist so wie eure Raschka, kein Wolfsvater so wie der Eure. Keiner jagt so beeindruckend und zielsicher wie Baghira. Mich, Balu gibt es auch nur einmal, obwohl im Dschungel noch viel mehr Bären leben. Und Mogli, unser kleiner Frosch ist bei uns besonders einmalig, aber auch in einem Menschendorf unter seines gleichen wäre er etwas Besonderes. Jede Lebensform unterliegt ihren besonderen Regeln. Deshalb bin ich auch da, denn Mogli wird lernen dürfen, wie er sich ernähren kann, wie er sich schützen kann, wie er mit allen im Dschungel auskommen kann und vor allem muss er auch das Wolfsgesetz lernen, wenn er weiterhin bei euch Wölfen leben will." Balu schaut in die aufmerksam zuhörende Wölflingsrunde. Dann zeigt er auf dornige Sträucher mit rosaroten Früchten. „Komm Mogli, ich zeige dir gleich mal, wie lecker dir diese Beeren schmecken

werden. Du musst nur gut aufpassen, dass ihre Dornen nicht deine nackte Haut zerkratzen.“ Die beiden gingen Hand in Hand zum Gebüsch und Balu hob vorsichtig die Zweige zur Seite, so dass Mogli ganz leicht an die Himbeeren kommen konnte. Er mampfte und mampfte. Dann schaute er zu seinen Wolfsgeschwistern, pflückte einige Beeren und brachte sie ihnen. Doch für Wölfe sind Himbeeren keine gute Nahrung.

Gebet: Danke, Vater im Himmel, dass Du eine so große Vielfalt geschaffen hast. Die vielen unterschiedlichen Pflanzen- und Tierarten. Danke, dass auch wir Menschen zu deiner Schöpfung gehören und jeder einzigartig ist. Danke, dass du jeden kennst und gerne hast. Danke, dass jeder seine besonderen Fähigkeiten bekommen hat. Danke, dass wir voneinander lernen dürfen und uns schätzen und achten können, auch wenn wir unterschiedlich sind.

Wolfswissen

Wir erklären – auf dem Hintergrund der Geschichte – nochmals die Bedeutung unseres Wölflingsgrußes: „Unser Bestes“

> *Das „Beste“ eines jeden einzelnen ist durchaus sehr verschieden und es geht keinesfall um Gleichmacherei (mehr dazu in Happen 9 und 10). Es geht vielmehr darum, dass das, was ich kann, eben „sehr gut“ zu machen.*

Wenn wir noch Zeit haben, wiederholen wir den Baghiratanz

sonst gehen wir gleich in die

Schlussrunde

Notizen und eigene Vorbereitung

Happen 7

AUF EINEN BLICK

Schwerpunkt und Lernziel:
Dem anderen vertrauen und Gott vertrauen.
Wir beschäftigen uns mit dem Riechen.

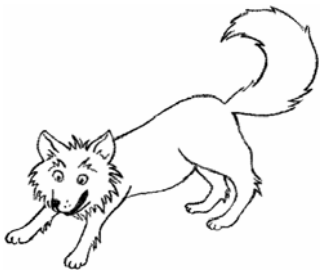
1) Die Wölfe versammeln sich

Wolfsgeheul

2) Die Wölfe toben

Spiel: Schützt Mogli vor den Banderlogs (siehe Happen 1)
Wölfefangen (siehe Happen 6)

Lieder: Tief im Busch lebt der Kakadu – Bepeli S.223
Zwei kleine Wölfe – siehe Anhang



3) Die Wölfe schärfen ihre Sinne

Spiel: Wie riecht denn das?

4) Die Wölfe stärken sich

5) Die Wölfe hören zu

Geschichte: Wem kann ich vertrauen?

6) Die Wölfe lernen oder sind kreativ

Ein erster Knoten: Der Sackstich

7) Die Wölfe verabschieden sich

Baghiratanz

Schlussrunde

Happen 7

Wolfsgeheul

Spiele

„Schützt Mogli vor den Banderlogs“

(Happen 1)

„Wölfefangen“

(Happen 6)

Lieder

Tief im Busch

Zwei kleine Wölfe (neu lernen – siehe Anhang)

Kreativ

„Wie riecht denn das?

> *Die Wölfe schärfen ihre Sinne. Diesmal wird der Geruchssinn geschärft.*

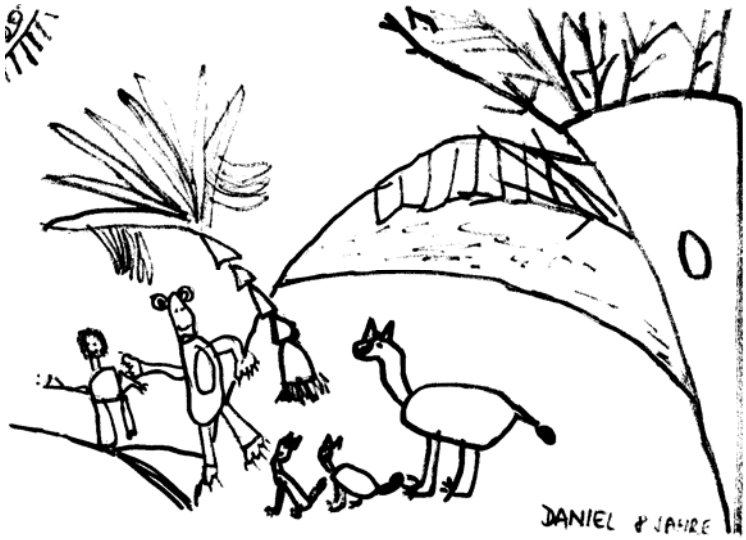
Die Wölflinge sitzen im Kreis und bekommen die Augen verbunden. In vorbereiteten Gefäßen befinden sich unterschiedlich stark riechende Substanzen. Der Reihe nach werden sie herumgegeben und jeder darf daran schnuppern. Erst nachdem alle die erste Geruchsprobe genommen haben, dürfen die Wölfe laut ihre Vermutung äußern.

Man kann unter folgenden Substanzen wählen: Essig, Lavendel, Käse, Pfeffer, Pfefferminzöl (Japanöl), Kakao (muss gezuckert sein – z.B. Kaba), aufgeschnittene Banane, Gewürznelken...

Brotzeit

Geschichte: „Wem kann ich vertrauen?“

> *Schwerpunkt und Lernziel:*
> *Trotz der Andersartigkeit kann ich dem Anderen vertrauen. Durch die Andersartigkeit der Anderen kann uns geholfen werden. Nicht nur dem Vertrauten kann ich vertrauen.*



Wie verschieden Wölfe und Menschen sind, wurde dem Wolfsrudel noch bewusster, als an diesem Abend Vater Wolf endlich von der Jagd nach Hause kam. Er hatte eine „gute Jagd“, so nennen dies die Wölfe, hinter sich.

Bei den Menschen ist es so, dass zuerst alle ihre Mahlzeit auf den Teller bekommen und man dann gemeinsam zu essen beginnt. Bei den Wölfen ist dies anders. Zuerst darf der ranghöchste Wolf sich satt fressen und alle anderen müssen warten. Dann kommt der zweitstärkste und so weiter und so fort. Die kleinen und schwachen Wölfe kommen ganz zum Schluss und wenn sie Pech haben, ist für sie nicht mehr genug übrig und sie werden vielleicht nicht einmal richtig satt.

Mogli war satt von den vielen Beeren, die er mit Balus Hilfe gepflückt und gegessen hatte. Als er und seine Wolfsgeschwister mit dem Fressen an die Reihe kamen, waren seine Geschwister froh, dass er nur ein bisschen schnupperte und leckte, sich aber dann wieder verzog, denn sie waren ganz gierig auf das rohe Fleisch.

Vater Wolf bemerkte, dass Mogli während seiner Abwesenheit mit dem aufrechten Gang nach der Menschenart zu laufen begann. Auch er war, so wie Raschka, dankbar darüber, dass Balu sich um Mogli kümmern würde. „Ich hätte nicht gedacht, dass Bären, die doch so ganz anders sind als wir, uns von Hilfe sein könnten. Eigentlich sind sie doch nicht ernsthaft genug, haben oft Unsinn im Kopf und keinen so guten Familiensinn wie wir. Aber er scheint genau der richtige Lehrer und Freund für unseren nackten Frosch zu sein. Sie mal, wie sich Mogli von ihm herumtragen lässt und wie vertraut die beiden miteinander umgehen. Wenn Balu ihn uns nur nicht zu sehr verwöhnt, denn wir Wölfe sind doch disziplinierte Tiere und für Mogli wird es wichtig sein, sich in unsere Meute einzufügen.“

Raschka war zuversichtlich, dass schon alles seinen rechten Weg gehen würde. „Wir müssen vertrauen lernen“, sagte sie. „Da wo wir etwas nicht können, müssen wir eben dem Schöpfer vertrauen, dass er uns Hilfe schickt und dass sich alles zum Guten wenden wird. Baghira wird auch immer wieder nach dem Rechten sehen. Und wenn Balu einmal über die Strenge schlagen sollte, wird der Panther den Bären schon zurechtweisen.“

„Wie klug du bist, meine schöne Wölfin“, erwiderte Vater Wolf. Die beiden lebten schon viele Sommer und Winter in dieser Höhle und zogen jedes Frühjahr einen neuen Wurf Junge gemeinsam groß. Doch die Aufgabe, ein Menschenjunges mit groß zu ziehen, war etwas ganz Neues und Ungewohntes für sie. Man könnte meinen, dass Wölfe so etwas wie Unsicherheit und Angst gar nicht kennen und nur wir Menschen ein verzagtes Herz haben. Aber kluge Wölfe wissen, dass sie trotz

ihrer Stärke nicht nur auf sich selbst vertrauen dürfen und dass auch sie ihre Grenzen haben.

Wir Menschen dürfen auch auf Gott vertrauen. Da, wo wir uns durch eine Aufgabe überfordert fühlen, brauchen wir uns selber und den anderen nicht eine falsche Stärke vorspielen. Wir dürfen Hilfe von Gott und den Menschen, die er uns schickt, annehmen. Das macht uns klüger und weiser, als wenn wir alles alleine zu schaffen versuchen.

Gebet: Danke Gott, dass du uns in eine Gemeinschaft gestellt hast. Danke, dass wir für einander da sein können und dass wir DIR vertrauen dürfen. Danke, dass du mit dabei bist, wenn wir uns einmal überfordert fühlen und dass du einen Weg kennst, der uns aus dieser Situation heraus hilft.

Wir bitten Dich, dass du uns feinfühlig machst für die Kinder und Erwachsenen, mit denen wir tagtäglich zusammen sind und uns zeigst, wenn wir einmal helfen können.

Wolfswissen

Kindern Schnüre zur Verfügung stellen und Ihnen den Sackstich beibringen und einige Anwendungsbeispiele aus dem Alltag zeigen.

Eine Schlinge, um sich an einem Seil festzuhalten
Kann auch damit das Seil besser festhalten (beim Hochziehen)
Einfache und provisorische Rettungsschlinge
(dafür gibt es aber auch Spezialknoten)

Knoten lernt man nur durch Üben, Üben, Üben, ...

Dazu eignen sich am besten 6-7 mm starke und etwa 50-70 cm lange Schnüre aus Kunstfaser (Baumarkt) oder Reepschnüre (Kletterei- oder Bootsbedarf)

Schlussrunde

Mit Baghiratanz (siehe Happen 6)

Notizen und eigene Vorbereitung

Happen 8

Auf einen Blick

Schwerpunkt und Lernziel:
Reflektion, wie es den Kindern in der Gruppe geht. Wie nehmt ihr als Leiter die einzelnen Kinder wahr? Habt ihr Kinder mit auffallenden Defiziten oder Handicaps in eurer Gruppe? Falls ja, gelingt es Euch, die Kinder in die Gruppe zu integrieren – wie reagiert die Gruppe auf sie oder entwickeln sie sich langsam zu Außenseitern?
Wir beschäftigen uns mit dem Fühlen.

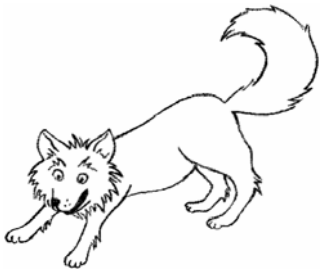
1) Die Wölfe versammeln sich

Wolfsgeheul

2) Die Wölfe toben

Spiel: Dschungelball
Obstsalat

Lieder: Zwei kleine Wölfe – siehe Anhang
Wir gehören zusammen – Bepeli S.270



3) Die Wölfe lernen oder sind kreativ

Balutanz
Halstuchknoten

4) Die Wölfe stärken sich

5) Die Wölfe schärfen ihre Sinne

Spiel: Wie fühlt sich denn das an?

6) Die Wölfe hören zu

Geschichte: Mogli ist einfach anders

6) Die Wölfe toben

Spiel: Blindschleiche

7) Die Wölfe verabschieden sich

Schlussrunde

Happen 8

Wolfsgeheul mit Begrüßung

Spiele

„Dschungelball“

Die Wölflinge stehen im Kreis (nicht zu eng), ein Luftballon wird aufgeblasen und wie beim Volleyball von Kind zu Kind „geworfen“. Zuerst im Kreis nach rechts weitergeben, dann Richtungswechsel. Wenn die Kinder sicherer geworden sind auch kreuz und quer. Mann kann auch mehrere Dschungelbälle ins Spiel bringen. Der Ballon soll die Erde nicht berühren.

„Obstsalat“

Mogli lernt die unterschiedlichsten Früchte des Dschungels kennen. Die Kinder befinden sich in einem Stuhlkreis, indem ein Stuhl zu wenig steht. Vom Spielleiter bekommt jedes Kind eine Frucht genannt (Banane, Orange, Pflaume, Apfel - vier unterschiedliche Fruchtsorten genügen). Wenn Apfel gerufen wird, tauschen alle Kinder, die zuvor die Frucht Apfel vom Spielleiter eingeflüstert bekamen, den Stuhl. Derjenige, der keinen Stuhl fand, darf in die Mitte und das nächste Obst benennen. Wenn Obstsalat gerufen wird, tauschen alle ihre Stühle.

Lieder

Zwei kleine Wölfe

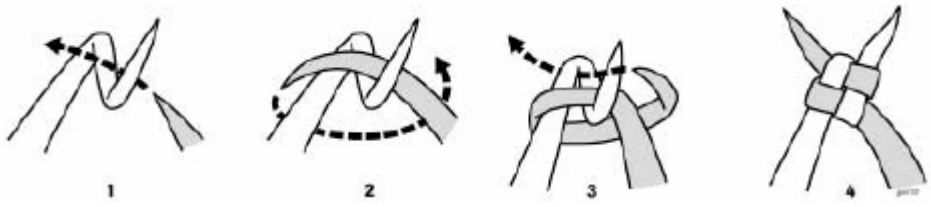
Wir gehören zusammen

Wolfswissen

Balutanz

Diesmal könnte man den Kindern auch einmal das Wolfsversprechen erklären. Je nachdem, wann ihr eure erste Wölflingsversprechensfeier machen werdet.

Auch den Halstuchknoten können die Kinder anfangen zu üben, denn dies braucht einige Wiederholungen. (Wir haben „Übungstücher“ aus Nesselstoff für die Wölflingsanwärter)



Brotzeit

Spiel

„Wie fühlt sich denn das an?“

> *Die Wölfe schärfen ihre Sinne. Diesmal wird der Tastsinn geschärft*

Die Wölflinge sitzen im Kreis. In einem Beutel (Kopfkissenüberzug) befinden sich die unterschiedlichsten Gegenstände. (Stift, Ball, Schachtel, Nuss, Tasse, Zahnbürste, Seil, Taschenmesser (zusammengeklappt :-)) ... es können ruhig 10-15 Gegenstände sein (je nach Gruppengröße).

Der Beutel ist verschlossen und die Kinder versuchen nur durch das Abtasten von außen, die Gegenstände zu erfühlen. Jedes Kind soll genügend Zeit haben, sich aber noch nicht äußern. Erst, wenn alle an der Reihe waren, darf der Reihe nach jedes Kind einen ertasteten Gegenstand nennen, bis alle Gegenstände genannt sind.

Geschichte: „Mogli ist einfach anders“

> *Schwerpunkt und Lernziel:*
> *Annehmen der Andersartigkeit – Wenn einer an einer bestimmten Stelle mehr Hilfe braucht, als der andere, ist das in Ordnung. Die Vorteile, die durch die Andersartigkeit entstehen, dürfen und müssen wahrgenommen und im Gruppengefüge beachtet werden.*

Von Tag zu Tag wurde Mogli beim Laufen sicherer. Er fiel weniger häufig auf seine Nase. Da seine Füße noch keine feste Hornhaut auf den Sohlen hatten, waren die-

se oft wund und Mogli konnte sich auch nicht so gut selber sauber machen, wie die Wölfe. Mutter Wolf hatte jeden Abend eine Menge mit ihm zu tun. Die Wolfskinder kannten seine Probleme nicht. Ihre Tatzen waren für den Dschungelboden geschaffen und sie konnten sich auch schon ihr Fell größtenteils selber säubern. Aber Mogli brauchte Raschkas Hilfe und er genoss es, dass sich Mutter Wolf etwas mehr um ihn kümmern musste. Und wenn man sie beobachtete, merkte man, dass es ihr auch gar nichts ausmachte, dass eines der Kinder eben mehr Aufmerksamkeit brauchte.

Vater Wolf brachte regelmäßig genügend Fleisch für seine Familie und Balu hatte Mogli mittlerweile gezeigt, welche Beeren, Früchte, Nüsse und Wurzeln für ihn genießbar waren und wie man den Bienen den Honig stahl. Er lehrte Mogli das Singen und die Dschungelsprache, die alle Tiere verstanden. Manchmal war Mogli einen ganzen Tag mit Balu im Dschungel unterwegs. Er durfte dann auf Balus Rücken sitzen und an diesen Tagen waren am Abend seine Füße weder schmutzig noch wund. Seine Wolfsgeschwister hatten es jedoch viel lieber, wenn er bei ihnen blieb und mit ihnen auf der Waldlichtung spielte. Sie durften nämlich noch nicht in den Dschungel. Ich weiß es nicht genau, aber es könnte sein, dass sie manchmal etwas eifersüchtig auf Mogli waren, denn sie fanden es einfach cool, was er mittlerweile schon alles konnte.

Nicht nur, dass er auf zwei oder vier Beinen, je nach Lust und Laune, laufen konnte – er konnte auch auf kleinere Bäume klettern und sich Früchte pflücken. Die Früchte würden ihnen zwar gar nicht schmecken, aber das Pflücken schien unheimlichen Spaß zu machen. Mogli tanzte wunderbar und konnte die lustigsten Verrenkungen machen. Er heulte nicht nur das Wolfs Geheul sondern sang wunderschöne Melodien, fast so schön wie die Vögel. Das Größte war jedoch, dass er mit seinen beiden Vorderpfoten (wir nennen es Hände, aber dieses Wort kennen die Wölfe nicht) so viele verschiedene Dinge tun konnte. Ständig lernte er neue Fähigkeiten und wurde immer geschickter.

Wenn Mogli mit Balu in den Dschungel durfte, tröstete Raschka die Wolfsjungen. Es wird nicht mehr lange dauern, dann dürft auch ihr in den Dschungel hinausgehen. Aber wir müssen das Wolfsgesetzt einhalten und das sagt uns ganz genau, wie viele Monde ihr alt sein müsst.

Eines der Wolfskinder, es war ein Mädchen, meinte: „Der Dschungel interessiert mich gar nicht so sehr, aber ich würde auch gerne so schön singen können, wie das Menschenjunge. Warum kann ich nur heulen?“ Und gleich meinte einer der Wolfsjungen „singen wäre mir nicht so wichtig, aber wäre es nicht toll, wenn ich klettern könnte?“ „Und ich würde mich gerne so schön und geschickt bewegen können, meinte ein drittes Wolfskind.“ Gerade in diesem Augenblick kamen Balu und Mogli lachend auf die Wolfshöhle zu. Sie schienen wieder eine Menge Spaß miteinander gehabt zu haben.

„Wir haben gerade eine interessante Unterhaltung“ erzählte Raschka dem Bären. Meine Kleinen würden gerne einige der Dinge tun können, die Mogli mittlerweile kann.“ Balu schaute sie erstaunt an. Ho, ho ! „Kann es sein, dass sich hier Unzufriedenheit unter euch Kindern ausbreitet? Ihr wisst doch, dass Mogli eine andere Wesensart hat als ihr. Er kann doch auch vieles nicht, was ihr könnt. Ich dachte, nur Menschen haben das Problem, dass sie so sein wollen wie der andere, anstatt dass sie herausfinden, wie einzigartig sie sind. Und jetzt höre ich ähnliches von Wolfskindern. Ich glaube, ich muss euch wieder einmal eine Geschichte erzählen. Aber dazu bin ich heute schon zu müde. Wenn ich darf, werde ich wieder einmal bei Euch in der Höhle übernachten und morgen früh können wir uns dann unter den Baum setzen.“ Die Wolfskinder waren zufrieden mit diesem Versprechen, denn sie hörten sehr gerne Geschichten.

Gebet: Unser guter Vater im Himmel. Manchmal ist es gar nicht so einfach für uns mit dem zufrieden zu sein, was wir haben. Wir schauen auf andere Kinder und Menschen und bemerken, dass sie andere Dinge oder Fähigkeiten besitzen als wir. Das nimmt uns die Freude an unserem Können und an den Dingen, die wir haben. Es wirft einen Schatten über uns. Wir bitten dich, dass Du unser Herz dankbar machst für das, was wir von DIR erhalten haben.

Spiel

„Blindschleiche“

Die Kinder bilden 2er Gruppen. Einer hat verbundene Augen, der andere leitet ihn, indem er hinter ihm steht und seine Hände auf den Schultern des „Blinden“ liegen hat. Der Blinde beginnt langsam vorwärts zu gehen. Soll er nach rechts abbiegen, drückt die rechte Hand des Leitenden auf seine Schulter, bei links umgekehrt. Soll der Geleitete stehenbleiben, übt der Sehende mit beiden Händen gleichzeitig Druck aus. Wenn´s klappt, kann auch im Laufschritt geleitet werden.

Schlussrunde

Notizen und eigene Vorbereitung

Happen 9

AUF EINEN BLICK

Schwerpunkt und Lernziel:
Etwas gemeinsam schaffen
Wir beschäftigen uns mit dem Sehen

1) Die Wölfe versammeln sich

Wolfsgeheul

Balutanz

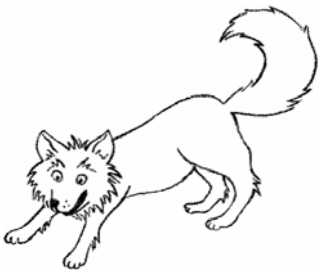
2) Die Wölfe toben

Spiel: Dschungeldickicht

Helft Mogli durchs Gestrüpp

Lieder: Wir sind das Wölflingsrudel – Bepeli S.276

Wir gehören zusammen – Bepeli S.270



3) Die Wölfe schärfen ihre Sinne

Farbskala

4) Die Wölfe lernen oder sind kreativ

Dschungelsalat

5) Die Wölfe stärken sich

6) Die Wölfe hören zu

Geschichte: Von den Stärken und den Schwächen, Teil 1

7) Die Wölfe toben

Spiel: Raschka braucht

8) Die Wölfe verabschieden sich

Schlussrunde

Happen 9

Wolfsgeheul mit Begrüßung

Balutanz

Spiele

„Dschungeldickicht“

Die Wölflinge laufen wild durcheinander. Es wird eine Zahl gerufen – zum Beispiel vier – jetzt müssen sich ganz schnell kleine Gruppen zu je vier Kindern finden und ganz fest zusammenhalten. Ist die Aufgabe gelöst, laufen wieder alle weiter bis die nächste Zahl gerufen wird. Die letzte ausgerufene Zahl kann dann die Gruppenstärke für das nächste Spiel bilden. Das heißt, wenn ich Paare brauche, rufe ich zwei,... In unserem Fall wird die letzte gerufene Zahl eine drei sein.

„Helft Mogli durchs Gestrüpp“

Die Wolfskinder durchstreifen einen Teil des Dschungels, in dem es viel Gestrüpp gibt. Moglis Füße tun schon weh. So überlegen sich seine Geschwister, wie sie ihn tragen könnten. Die Kinder sind in Gruppen zu je drei aufgeteilt. Jetzt sollen sie versuchen, Mogli von einem bestimmten Ort zum nächsten zu tragen. Überlasst es ihnen, wie sie die Herausforderung lösen. Jedes Kind darf einmal Mogli gewesen sein.

Lieder

Wir sind das Wölflingsrudel

Wir gehören zusammen

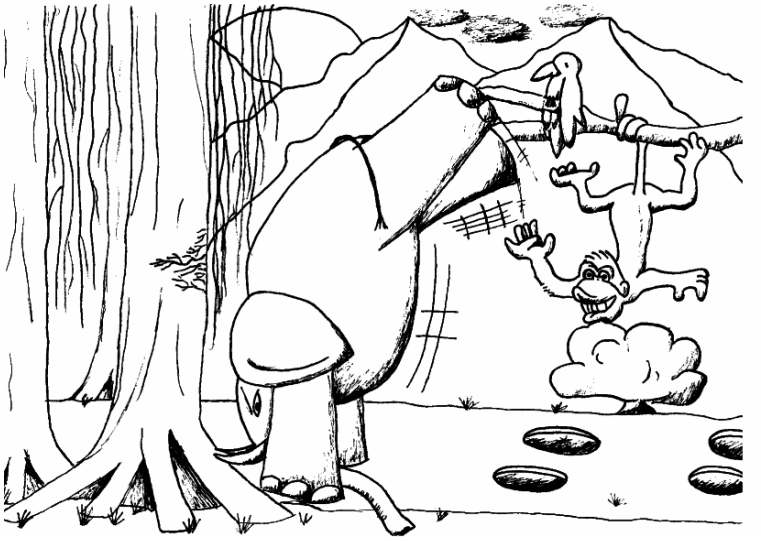
Kreativ

Anlegen einer Farbskala. Je nach Jahreszeit. (Farben im Winter, im Frühling,...). Macht mit den Kindern einen kurzen Spaziergang und lasst sie die Farben, die sie in der **Natur** sehen (keinen Autofarben, Schilder etc.) benennen und danach in die Farbskala eintragen. Dies kann über das Jahr verteilt viermal geschehen. Wenn ihr keine Möglichkeit für einen Spaziergang habt, einfach Naturbilder der jeweiligen Jahreszeit zeigen (ev. Dias oder aus Büchern).

Brotzeit

Geschichte: „Von den Stärken und den Schwächen, Teil 1“

Schwerpunkt und Lernziel:
Wir schaffen etwas gemeinsam, auch wenn jeder etwas anderes kann..



Lerne deine Stärken und Fähigkeiten kennen und schau nicht so sehr auf das, was du nicht kannst, sondern auf das, was du kannst. Gott hat dich geschaffen – deshalb darfst du JA zu dir sagen. Teil 1 (Teil zwei ist der 10. Happen)

Im Dschungel ist es kurz vor Sonnenaufgang. Die nachtaktiven Tiere werden langsam leiser und suchen ihre Schafplätze auf. Dafür werden andere Tiere wach. Die Vögel zum Beispiel, die in der Morgendämmerung am lautesten singen, zwitschern, kreischen. Es ist ein wildes Vogelstimmendurcheinander und man muss sich richtig konzentrieren, wenn man die einzelnen Vogelarten durch sein Gehör erkennen will.

Raschka, die sich dieses mal nicht durch die lauten Geräusche Balus stören ließ, erwachte, stand auf und legte sich vor der Höhle an die Stelle, auf die die ersten Sonnenstrahlen scheinen würden. Nach und nach kamen auch ihre Kinder verschlafen angewackelt. Diesmal waren es Mogli und Balu, die am längsten schliefen und erst aus der Höhle kamen, als die Sonne schon die gesamte Lichtung vor der Höhle in ihr Licht tauchte. Die Wolfsjungen umringten Balu und erinnerten ihn, dass er ihnen eine Geschichte erzählen wollte. „Erst muss ich ein paar Früchte essen, ich habe einen Bärenhunger und ohne Frühstück kann ich nicht denken“ meinte Balu. So mussten die Jungwölfe noch das Frühstück Balus geduldig abwarten. Endlich setzte sich Balu unter den Baum und das war das Zeichen für die Wolfskinder und Mogli, dass Balu nun bereit war, sein Versprechen vom Vorabend einzulösen. Sie setzten sich im Halbkreis um Balu, Mogli kuschelte sich neben ihn und dann begann Balu zu erzählen.

„Das schöne am Dschungelleben ist, dass es so viele verschiedene Tierarten gibt und dass die Tierjungen, solange sie nicht ausgewachsen sind, viel Zeit haben um miteinander zu Spielen, sich kennenzulernen und durch das Spiel zu lernen. Eines frühen Sommers, als die Tiereltern ihre Jungtiere langsam in die Welt des Dschungels hinausließen, lernten sie, wie jedes Jahr, die unterschiedlichsten Tiergattungen kennen. So lernte das Elefantenjunge das kleine Kletteräffchen, das Papageienkind und das Krokodilkind kennen. Sie spielten am liebsten „verstecken und finden“, so wie sie es nannten. Als das Elefantenjunge wieder einmal mit dem Suchen an der Reihe war, bemerkte es, dass das Kletteräffchen es viel leichter hatte,

denn es konnte schnell in die Bäume hinaufklettern und von Baum zu Baum springen, bis es ein geeignetes Versteckt fand. Das Papageienkind hatte es auch leichter. Es flog mit möglichst wenig Geräusch ein Stück weit weg und konnte sich entweder im Gebüsch oder in einem dicht belaubtem Baumwipfel verstecken. Obwohl es so bunt war, war es trotzdem, für den Elefanten, nicht so leicht zu finden. Und das Krokodilkind konnte sich wegen seiner Farbe immer wieder in den Schlammlacken so unkenntlich verbergen, dass es immer wieder passierte, dass eines der anderen einfach an ihm vorbei lief, ohne es zu bemerken. Oder es konnte sich auf dem Fluss treiben lassen und auch lange Zeit unter Wasser tauchen.

„Unfair, einfach unfair", dachte das Elefantenjunge, dass übrigens Hathi hieß und mittlerweile ein großer Elefant ist, der bereits als Befehlshaber der Dschungelpatrouille fungiert. Ich werde etwas dagegen tun. Er trompetete alle Tierjungen zusammen und erklärte ihnen, dass man nur dann schön miteinander spielen könne, wenn alle die gleichen Chancen hätten. Deshalb schlug er vor, dass jedes Tierkind sich das, was das andere Tierkind konnte, abschauen sollte. Dann könnte er, Haiti zum Beispiel zumindest klettern und fliegen – dass er sich nicht so gut verstecken konnte, sah er ein, denn bei ihm lag es nicht an der Farbe, sondern an der Größe. Ein Teil der Tierkinder waren zuerst begeistert, denn jedes wollte gerne das tun, was das andere auch konnte. „Ja, wenn Haiti klettern und fliegen lernt, will ich das auch lernen, meinte das Krokodiljunge. Denn schwimmen, tauchen und sich tarnen genügt mir nicht für unser Spiel." Und ich will fliegen und tauchen lernen!" rief das Äffchen. „Denn nur schnell klettern und springen genügen mir nicht für unser Spiel." Das Papageienkind war unentschlossen und entmutigt. „Ich habe Angst vor dem Wasser und dem Fluss und ob ich so gut laufen lerne wie Haiti, kann ich mir nicht vorstellen. Ich habe keine Lust mehr, mit euch mitzuspielen. Ich fliege lieber nach Hause." „Das kommt gar nicht in Frage", trompetet Haiti. „Wenn ich eine gute Idee habe, müssen alle mitmachen." Beinahe hätte das Papageienkind schon zu weinen begonnen, wenn das Äffchen es nicht in den Arm genommen und ihm versprochen hätte, dass sie sich schon etwas einfallen ließen, damit das Papageienkind auch zu ihnen passen könne.

„Oh Wölflinge, " gähnte Balu laut. „Die Sonne wird immer heißer. Ich glaube, ich muss mich etwas in die Höhle verziehen und ein Nickerchen machen". Die Wolfskinder waren fast entsetzt. „Balu, du kannst doch nicht mitten in der Geschichte, da wo sie gerade spannend wird, mit dem Erzählen aufhören." Doch den Bär war schon schwerfällig aufgestanden und trottete zur Wolfshöhle. Fast angenagelt blieben die Wolfskinder sitzen – sie konnten es einfach nicht glauben, was Balu da gerade tat.

„Was machen wir jetzt? „Wir spielen raufen", meinten die Wolfsjungs. „Könnten wir nicht Beerenpflücken gehen?" meinte Mogli. Alle schauten ihn erstaunt an. „Bärenpflücken???" „Nein, ich meine nicht Bären, sondern Beeren, die kleinen roten Dinge, die ich so gerne esse." Aber dazu hatten sie keine rechte Lust. So blieben sie noch eine ganze Weile unentschlossen unter dem Baum sitzen. Raschka gesellte sich zu Ihnen. Sie hatte Balus Geschichte von der Ferne mitgehört. „Ich bin auch schon gespannt, wie die Geschichte ausgehen wird. Da ich glaube, dass unser Schöpfer ein kluger und weiser Schöpfer ist, der keine Fehler macht, bin ich mir nicht sicher, wie klug es von den Tierkindern war, sich dagegen aufzulehnen." Und so lagen sie alle in der Mittagssonne unter dem Baum und warteten, bis Balu ausgeschlafen hatte.

Gebet: Guter Vater im Himmel, Schöpfer aller Dinge. Danke, dass wir dir vertrauen dürfen, dass du es gut und nicht schlecht mit uns meinst. Danke, dass uns alles zum Guten dienen kann. Auch da, wo wir etwas nicht so gut können. Du hast gute

Gedanken für uns von Anfang an gehabt, da du uns schon gekannt hast, bevor wir auf die Welt kamen.

Spiel

„Raschka braucht“

> *Die Wölfe schärfen ihre Sinne. Diesmal kommt das Sehen an die Reihe*

Der Spielleiter zeichnet auf einen Block einen Gegenstand, der sich im Raum befindet. Es geht darum, dass die Kinder möglichst schnell erkennen, um welchen Gegenstand es sich handelt und ihn zu Raschka bringen. Derjenige, der der erste war, darf nun mit dem Zeichnen fortfahren.

Man kann anstelle von Zeichnen auch Fotos aus einer Zeitung in Teile schneiden und langsam das Bild vervollständigen.

Schlussrunde

Notizen und eigene Vorbereitung

Happen 10

Auf einen Blick

Schwerpunkt und Lernziel:
Ich brauche mich nicht ständig mit anderen messen und vergleichen. Ich bin ein wertvoller Teil der Gruppe, wenn ich das, was ich kann gut mache, denn das ist „mein Bestes“.

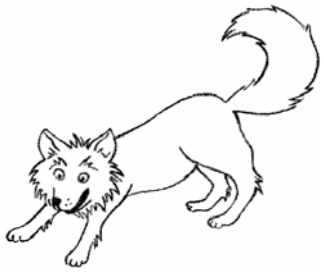
1) Die Wölfe versammeln sich

Wolfsgeheul

2) Die Wölfe toben

Spiel: Aufregung im Dschungel
Rette sich, wer kann

Lieder: Die Affen rasen durch den Wald – Bepeli S.29
Wir gehören zusammen – Bepeli S.270



3) Die Wölfe stärken sich

Baghiratanz

4) Die Wölfe hören zu

Geschichte: Von den Stärken und den Schwächen, Teil 2

5) Die Wölfe lernen oder sind kreativ

Halstuchknoten

6) Die Wölfe verabschieden sich

Schlussrunde

Happen 10

Wolfsgeheul mit Begrüßung

Spiele

„Aufregung im Dschungel“

Die Affenbande, Banderlogs genannt, streift umher und will den Tieren ihre Essensvorräte klauen. Jede Tierart muss nun versuchen, ihre Vorräte möglichst schnell an einen sicheren Platz zu bringen.
Kinder in vier Gruppen aufteilen. Es gibt die Elefanten, die Papageien, die Krokodile und die Wölfe und zwei Kinder, die die Affen spielen. Auf dem Platz verstreut liegen viele Wäscheklammern in vier verschiedenen Farben. Jede Farbe bedeutet das Futter für eine bestimmte Tierart. Zum Beispiel die blauen Wäscheklammern sind das Futter der Elefanten, die gelben das der Papageien, etc. Jede „Tierart“ bekommt ihr Futterversteck gezeigt. Ziel ist es für die Tiere, ihre Essensvorräte, sprich die herumliegenden Wäscheklammern ihrer Farbe, einzusammeln. Es darf jedoch immer nur eine Wäscheklammer pro Kind getragen werden. Die beiden Affen versuchen sie daran zu hindern. Ist eine Wäscheklammer im „Versteck“, darf sie jedoch nicht mehr geklaut werden.

„Rette sich wer kann“

Es werden drei „Inseln“ markiert mit drei verschiedenen Farben gekennzeichnet (farbiges Blatt Papier z.B.) Man kann große Müllbeutel, Planen oder Seile, die als Kreis gelegt werden, verwenden. Die Wölfe laufen herum. Jede Insel rettet vor einer bestimmten Gefahr. Wird Feuer gerufen, müssen alle Wölfe auf die rote Insel, bei Wasser auf die blaue, und bei Sturm auf die grüne. Da die Inseln nicht sehr groß sind, müssen die Kinder einander helfen, um nicht herunter zu fallen.

Lieder

Die Affen rasen durch den Wald

Wir gehören zusammen

Brotzeit

Baghiratanz

Geschichte: „Von den Stärken und den Schwächen, Teil 2“

> *Schwerpunkt und Lernziel: Wenn ich anderes unbedingt will, wofür ich nicht geschaffen bin, wird es geschehen, dass ich letztendlich nicht einmal mehr das gut kann, was ich vorher konnte.*
> *Auf wen höre ich? Die Lautesten sind nicht immer die Klügsten.*

Bejahe deine Stärken und Schwächen. Schaue auf das, was du kannst denn Gott hat dich wunderbar geschaffen, so wie du bist.

Es war später Nachmittag. Raschka und die Wolfskinder waren in der Hitze und Schwüle des Dschungels auch eingeschlafen. Die Sonne stand nun schon tiefer und prallte nicht mehr auf die Lichtung. In der Wolfshöhle hörte man es laut gähnen. „Balu wacht endlich auf“, rief eines der Wolfsjungen. Es lief gleich zur Höhle, damit der Bär sich nicht wieder zum Weiterschlafen entscheiden konnte. Einige andere Wolfskinder folgten ihm nach. Da Balu noch nicht ganz wach war, das dauert bei Bären eine Zeit, begannen sie, Balu wach zu kitzeln. Aus der Höhle drangen lustige Laute. Bis auf Raschka waren nun alle in der Wolfshöhle. „Ich steh ja schon auf“ hörte Raschka Balus tiefe Stimme lachend poltern.“ Kurze Zeit später erschienen alle auf der Lichtung. Balu war von Mogli und ihren Kindern umringt.

„Wo war ich bei der Geschichte stehengeblieben?“ wollte der noch etwas müde Bär wissen. Die Wolfskinder und Mogli begannen durcheinander zu plappern. „Der Reihe nach und einer nach dem Anderen. Sonst verstehe ich ja nichts“ rief Balu in das große Stimmengewirr. So begannen die Wolfskinder, eines nach dem anderen, das, was sie sich von der Geschichte, die er ihnen am Vormittag erzählt hatte, gemerkt hatten, zu wiederholen. ... (Die Kinder in einer gewählten Reihenfolge erzählen lassen)

Danach fuhr Balu mit dem Erzählen fort: Das Papageienkind flog also nicht nach Hause, nachdem das Äffchen ihm versprach, ihm bei einer Lösung behilflich zu sein.

Als erster wollte Hathi sofort mit dem Klettern beginnen. Das Äffchen konnte nicht begreifen, wie man nur so ungeschickt sein konnte. Keinen einzigen Meter schaffte Hathi, obwohl er so groß war und einen Rüssel hatte, der ihn doch unterstützen konnte. Immer wieder probierte er es. Mit Anlaufen, mit Handstand,... Er bemerkte nicht einmal, dass er sich am Rüssel schon verletzt hatte, so intensiv bemühte er sich. Je mehr Niederlagen er erlitt, desto lauter wurden seine Bekundungen, dass er es gleich geschafft habe. Die anderen Tierkinder schauten ihm zu. Einmal sah es so komisch aus, dass alle lachen mussten. Anstatt mitzulachen, wurde Hathi jedoch richtig zornig und böse. Langsam wurde es den anderen langweilig, denn sie wollten auch an die Reihe kommen. Doch Hathi ließ nicht locker. Er wollte der erste sein, dem es gelang. Wieder einmal nahm der Anlauf auf einen mittelgroßen Baum. Er setzte die erste Pfote schon zur Kletterstellung an ... da gab der Baum nach und stürzte unter dem Gewicht Hathis laut krachend zu Boden. Die Kinder erschraken mächtig und als das Papageienkind sah, dass Hathi sich weh getan hatte, begann es laut zu kreischen. Hathi wollte nicht zugeben, dass er sich weh

getan hatte und mit Hilfe des Krokodils und des Äffchens, konnte er wieder aufstehen. Humpelnd kam er zur Gruppe. “Habt ihr gesehen, wie ich geklettert bin? Ich brauche nur noch einwenig mehr Übung.

Bevor ich es jetzt mit dem Fliegen probiere, darf einmal der nächste an die Reihe kommen. Wollte nicht das Krokodil auch klettern lernen?“ „Ja, aber ich bin mir nicht so sicher, ob ich es wirklich will.“ erwiderte das Krokodil. Der Schreck saß ihm, so wie den anderen Kindern, noch in den Knochen. „Du wärst ein großer Feigling, wenn du es nicht versuchst, begann Hathi, dem der Rüssel und der rechte Fuß weh taten, aber der noch immer bei seiner Idee, dass alle alles können sollten, fest hielt. So probierte es das Krokodil, aber erfolglos. Dem Äffchen ging es nicht besser, als es fliegen lernen sollte, obwohl das Papageienkind sich sehr bemühte, ihm alles genau zu erklären. Als der Elefant mit dem Fliegen lernen beginnen wollte, weigerten sich alle Kinder entschieden, da mitmachen zu wollen. „Ihr seid Spielverderber“, meinte Hathi, aber die Gruppe setzte sich diesmal zum Glück gegen ihn durch, denn es wäre mit Sicherheit ein noch größeres Unglück passiert. „Gut, dann kommt jetzt das Äffchen mit dem Tauchen dran“ Hathi konnte es einfach nicht lassen, immer wieder die Führung zu ergreifen. Bei dem Gedanken wurde das Äffchen blass auf der Nase, denn Affen meiden das Wasser. Nur in größter Not, zum Beispiel um einem Buschfeuer zu entkommen, gehen sie ins Wasser. Verzweifelt suchte es nach einer Ausrede. „Ich darf zurzeit noch nicht ins Wasser, denn ich hatte gerade eine Erkältung“ – „davon haben wir ja gar nichts bemerkt, meinte das Krokodil.“ „Wir Affen können Erkältungen vor anderen eben gut verbergen“, entgegnete das Äffchen schlagfertig. Es wollte auf keinen Fall tauchen lernen. Außerdem tat ihm noch der Arm vom missglückten Flugversuch weh.

„Gut, wer fehlt dann noch? Wer hat heute noch nichts Neues hinzugelernt?“ Hathis Stimme klang ungeduldig, denn er wollte sichtbare Erfolge seiner guten Idee sehen. Da das Krokodil auf keinen Fall dran kommen wollte, schlug es das Papageienkind vor. „Dich haben wir ja ganz vergessen, entschuldige bitte. Du bist auch immer so geduldig und bescheiden. „Eigentlich wollte ich schon nach Hause fliegen, denn ich glaube, wir bekommen heute Besuch.“ Versuchte der kleine Papagei sich aus der Situation zu retten. „Wir haben doch versprochen, dir zu helfen und ich habe schon eine gute Idee“, meinte das Äffchen. Ich habe dein größtes Problem bei unserem Spiel erkannt. Durch deine auffallenden Farben wirst du immer so schnell gesehen. Du brauchst eine Tarnfarbe. Komm mit zum Schlammloch. Am Schlammloch angekommen, begann das Äffchen sofort, den Papagei mit Schlamm einzureiben. Glücklich sah der kleine Papagei gerade nicht aus. Das, was die Tierkinder jedoch nicht wussten, war, dass der Schlamm lehmig war. Bei dem Krokodil, mit seiner Lederhaut, war das egal. Aber die Federn des Papageis wurden nicht nur schlammgrau, sondern als der Schlamm trocken war auch hart und sein schönes Gefieder verklebt. Er konnte nicht mehr richtig fliegen.

Bei den Wölfen war es mucksmäuschenstill. Bis eines der Wolfskinder meinte. „Die waren aber ganz schön dumm. So dumm bin ich nicht. Ich würde als Wolf nie so sein wollen wie der Papagei oder die Affen.“ Raschka erinnerte den kleinen Wolf an das, was zwei Tage zuvor geschehen war und warum Balu diese Begebenheit wieder eingefallen war und sie ihnen erzählte. „Ihr habt euch an dem, was Mogli tun durfte und kann angefangen leid zu sehen. Wollte nicht einer so schön singen können wie er und ein anderer sich so bewegen können wie unser kleiner Frosch? Wenn ich mich richtig erinnern kann habt ihr alle bei dem Gedanken, auch klettern zu können, zustimmend aufgeheult.“ Balu ergriff auch noch einmal das Wort, denn er wollte auf keinen Fall, das die Wolfskinder durch Moglis Sonderstellung eifersüchtig auf ihn würden.

„Es ist viel wichtiger, ein guter Wolf zu sein und das gut zu können, was die Natur in einen hineingelegt hat als etwas sein zu wollen, was man nicht ist. Mogli muss

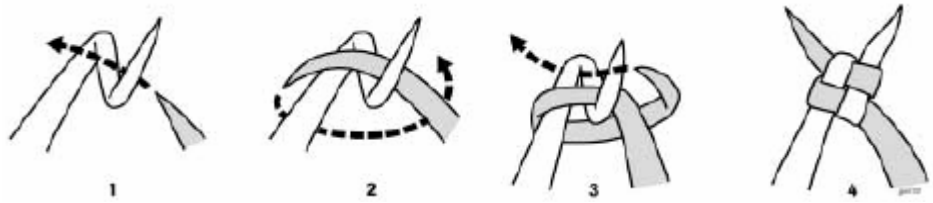
lernen, was er als Mensch gut kann, damit er bei uns im Dschungel überlebensfähig wird. Aber das wisst ihr doch. Die Menschen haben es übrigens schwerer, als wir Tiere. Denn sie sind aufs erste gesehen sehr ähnlich, haben aber auch noch ihre einzelnen, besonderen Fähigkeiten. Nicht jeder Mensch kann alles gleich gut und ist gleich begabt, deshalb brauchen sie eine ganze Weile, bis sie herausgefunden haben, was Gott der Schöpfer sich bei jedem von ihnen im Besonderen gedacht hat. Es dauert einige Jahre, bis sie ihre Begabungen kennenlernen und sie nützen. So, jetzt muss ich mich wieder auf Futtersuche machen, denn mein Magen beginnt zu knurren. Bis demnächst“, mit diesen Worten verabschiedete sich Balu von Mogli und den Wölfen.

Gebet: Gott, unser guter Vater im Himmel. Danke, dass du uns so geschaffen hast wie wir sind. Mit unserem Aussehen, dass keiner so aussieht wie der andere, mit unseren unterschiedlichen Begabungen. Hilf uns, nicht neidisch oder eifersüchtig zu sein auf das, was andere haben oder können, sondern die Fähigkeiten, die du in jeden einzelnen von uns hineingelegt hast, zu entdecken und zu leben.

Wolfswissen

Wir üben gemeinsam den Halstuchknoten. Die, die ihn schon können, helfen denen, die ihn noch nicht können.

Trick: Zuerst legst du dir das Halstuch eng gerolltumden Hals. Am Schluss sieht der Halstuchknoten aus, wie ein Teil von einem Schachbrett.



Schlussrunde

Notizen und eigene Vorbereitung

Anhang

Wichtiges zum Kontakt mit den Eltern und der Gemeinde

Wenn die Kinder das erste Mal erscheinen, bekommen sie ein “Schön, dass du da warst Formular“ (siehe Anhang-Kopiervorlagen). Mit diesem Formular melden sich die Kinder noch nicht an, aber die Eltern bekommen einwenig Information über uns (zumindest unsere Namen und Telefonnummern☺.

Einige Wochen bevor ihr die erste Wölflingsaufnahmefeier macht, ladet die Eltern zu einem Elternabend ein. Lasst sie berichten, was ihre Kinder zu Hause von den Wölflingsstunden erzählen. Dies ist auch für euch ein gutes Feedback. Fragt ruhig nach, wer von ihnen eine Pfadfindervergangenheit in der Jugend hatte (Wir waren positiv erstaunt).

Informiert sie aus eurer Sicht über die ersten Wölflingsstunden, deren Zielsetzungen und euren weiteren Zielen. Manche werden euch von der Gemeinde oder aus der Nachbarschaft kennen, für manche seid ihr noch Fremde, die noch dazu einen anderen Glauben haben, mit dem sie nicht viel anfangen können. Nehmt euch an diesem Abend vor allem für diejenigen Zeit, die ihr nicht kennt. Zeigt ihnen Bilder aus der Arbeit, klärt sie über die BPS auf. Gebt ihnen schriftliche Unterlagen über die Pfadfinderarbeit. Singt mit ihnen ruhig eines der Lieder, die ihre Kinder gelernt haben.

Gebt ihnen die Chance, Fragen zu stellen. Ihr werdet mit Sicherheit eine Vielfalt von Menschen vorfinden, die alle das Beste für ihr Kind wollen. Die einen tun dies, indem sie sehr besorgt sind. Für sie war es vielleicht eine Überwindung, ihr Kind in die Gruppenstunde gehen zu lassen. Andere Eltern sind so cool, dass sie in euren Augen vielleicht schon als leicht fahrlässig erscheinen, da sie mit der Haltung kommen „egal wer ihr seid und was ihr macht, Hauptsache ich habe am Nachmittag 1,5 Stunden Ruhe“.

Hört euch alle Fragen und Wünsche ruhig an. Das wichtigste für die Eltern ist, dass sie die Gelegenheit haben, gehört zu werden. Ihr müsst nicht auf alle Wünsche reagieren, indem ihr sie sofort in die Tat umsetzt, aber nehmt sie ernst. Das Gehört werden ist für sie oft das Wesentliche. Das eine oder andere an Anregungen kann man mit Sicherheit auch berücksichtigen, aber ihr seid die Verantwortlichen, die sagen dürfen, wo es lang geht.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass allein das Wort „Pfadfinder“ uns einen Vertrauensvorschuss gewährt. Gerade für uns als Freikirche im überwiegend katholischen Bayern ist dies von Vorteil. Schätzt diesen Vertrauensvorschuss und werdet ihm gerecht!

Und ein Gedanke für die Zukunft eurer Wölflingsarbeit. Der eine oder andere Mitarbeiter könnte aus der Elternschaft gewonnen werden.

Vergesst die Gemeinde(n) nicht!

Vernachlässigt euer persönliches geistliches Leben nicht. Da in der Wölflings- und Pfadfinderarbeit das Leben lauter reden soll bzw. muss bzw. darf als eure Worte, ist dies von großer Wichtigkeit. Die beste Arbeit ist nichts wert, wenn das Fundament und die Rahmengegebenheiten nicht stimmen. Unsere Pfadfinderschaft ist ein wunderbarer Dienst, aber kein Gemeindeersatz. Die Arbeit ist so wertvoll, dass sie angefochten ist. Ihr seid die Zielscheibe.

Weil die Wölflings- und Pfadfinderarbeit (in den meisten Fällen) ja Teil einer Gemeindearbeit ist, ihr von der Gemeinde beobachtet werdet und manche Eltern der Kinder auch Gemeindeglieder sind, ist es notwendig, dass die (leitenden) Mitarbeiter auch Gemeindeglieder sind und

am „anderen“ Leben der Gemeinde teilnehmen (Wölflingsarbeit ist ja so schön, dass man sie 24 Stunden am Tag machen könnte ☺).

Ein paar Besonderheiten von Kindern im Alter von 7 bis 10 Jahren

Diese Kinder -

- sind immer aktiv und haben einen großen Bewegungsdrang.
- haben im Allgemeinen eine ausgeglichene Gefühlslage. Sie leben ihre Gefühle intensiv aus und teilen sie spontan und selbstverständlich Gleichaltrigen und vertrauten Erwachsenen mit.
- sind begierig Neues auszuprobieren. Ihr Wissensdurst und ihr Forscherdrang sind groß. Sie sind erfinderisch und werden dabei von Abenteuerlust getrieben.
- fragen viel und wollen viele Antworten. Ihr Gottesbild hängt stark von ihrer Herkunft (Familie) ab; ihr Entdeckergeist gilt aber auch für Gott.
- wollen selbst etwas gestalten und sich selber verwirklichen können.
- wollen oft vom anderen Geschlecht nichts wissen. Das liegt daran, dass sie ihre Geschlechterrollen üben und sich in ihrer Geschlechtsgruppe beweisen wollen. Gefühlsmäßig und entwicklungsmäßig ist der Unterschied zwischen Mädchen und Buben aber nicht so groß.
- wollen ihren persönlichen Bereich abgrenzen.
- lernen gerade andere Meinungen zu akzeptieren und sich mit anderen zu einigen.
- haben eine einzigartige Phantasie: Sie haben die Fähigkeit in Geschichten völlig einzutauchen, darin zu leben. Sie spielen dann nicht in einer Geschichte, sie sind Teil der Geschichte. Mit zunehmendem Alter lernen sie allerdings zwischen dieser Phantasie und der Wirklichkeit bewusst zu unterscheiden.
- beobachten Menschen und Dinge in ihrer Umgebung aufmerksam. Sie sind durchaus in der Lage auch darüber zu sprechen.
- streben nach Anerkennung und Zuwendung.
- fühlen sich in einer Gemeinschaft mit Gleichaltrigen wohl.
- haben ein gutes Gedächtnis.
- besitzen ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden.
- vertrauen Autoritäten (Eltern, LehrerInnen, JugendleiterInnen), beurteilen und hinterfragen sie aber noch nicht.
- verstehen einfache Regeln des Zusammenlebens und bestehen auf deren Einhaltung. Sie werden mehr und mehr fähig sich mit ihnen auseinander zusetzen und gegebenenfalls zu verändern.

Das sind die Eigenschaften der meisten Kinder zwischen 7 und 10 Jahren. Wo jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung steht und wie ausgeprägt diese Eigenschaften jeweils sind, macht es aber einzigartig, zu einer individuellen Persönlichkeit. Neben dem allgemeinen Wissen über dieses Alter ist es daher wichtig, dass du jeden Wölfling genau kennst. Das geht nur, wenn du viel Zeit mit ihnen verbringst. Jetzt wo du weißt, wie Kinder im diesem Alter sind, ist dir vielleicht noch mehr bewusst, dass alles was du mit Kindern machst, alles worüber du redest, was

du mit ihnen unternimmst und wie du dich dabei als Erwachsener verhältst, pädagogisches Handeln ist. Das heißt all das beeinflusst ein Kind in seiner Entwicklung.

aus: WiWöPedia der PPÖ; „Die WiWö als erste Stufe der PPÖ“

Spielesammlung

„Anschleichen“

Ein Wölfling steht mit verbundenen Augen in der Mitte. Alle anderen versuchen, sich möglichst lautlos anzuschleichen und dem in der Mitte auf die Schulter zu tippen.

Hört der in der Mitte etwas, dann darf er in diese Richtung zeigen. Befindet sich in dieser Richtung ein „Anschleicher“, ist dieser ertappt und scheidet aus. Der „Anschleicher“, der als erster den Wölfling in der Mitte antippt, hat gewonnen und nimmt desen Platz in der Mitte ein.

„Aufregung im Dschungel“

Die Affenbande, Banderlogs genannt, streift umher und will den Tieren ihre Essensvorräte klauen. Jede Tierart muss nun versuchen, ihre Vorräte möglichst schnell an einen sicheren Platz zu bringen.
Kinder in vier Gruppen aufteilen. Es gibt die Elefanten, die Papageien, die Krokodile und die Wölfe und zwei Kinder, die die Affen spielen. Auf dem Platz verstreut liegen viele Wäscheklammern in vier verschiedenen Farben. Jede Farbe bedeutet das Futter für eine bestimmte Tierart. Zum Beispiel die blauen Wäscheklammern sind das Futter der Elefanten, die gelben das der Papageien, etc. Jede „Tierart“ bekommt ihr Futterversteck gezeigt. Ziel ist es für die Tiere, ihre Essensvorräte, sprich die herumliegenden Wäscheklammern ihrer Farbe, einzusammeln. Es darf jedoch immer nur eine Wäscheklammer pro Kind getragen werden. Die beiden Affen versuchen sie daran zu hindern. Ist eine Wäscheklammer im „Versteck“, darf sie jedoch nicht mehr geklaut werden.

„Dschungelball“

Die Wölflinge stehen im Kreis (nicht zu eng), ein Luftballon wird aufgeblasen und wie beim Volleyball von Kind zu Kind „geworfen“. Zuerst im Kreis nach rechts weitergeben, dann Richtungswechsel. Wenn die Kinder sicherer geworden sind auch kreuz und quer. Mann kann auch mehrere Dschungelbälle ins Spiel bringen. Der Ballon soll die Erde nicht berühren.

„Dschungeldickicht“

Die Wölflinge laufen wild durcheinander. Es wird eine Zahl gerufen – zum Beispiel vier – jetzt müssen sich ganz schnell kleine Gruppen zu je vier Kindern finden und ganz fest zusammenhalten. Ist die Aufgabe gelöst, laufen wieder alle weiter bis die nächste Zahl gerufen wird. Die letzte ausgerufene Zahl kann dann die Gruppenstärke für das nächste Spiel bilden. Das heißt,

wenn ich Paare brauche, rufe ich zwei,... In unserem Fall wird die letzte gerufene Zahl eine drei sein.

„Dschungel-Memory“

In einem Sack (Kopfkissenüberzug, Leinenbeutel) befinden sich Gegenstände, die es auch bei den Wölfen im Dschungel gibt (Stein, Stück Holz, Rindenstück, Frucht, Kokosnuss, ein Stück Liane-Waldrebe ☺ ...) Jeder Gegenstand ist zweimal vorhanden. Die Kinder schließen die Augen und dürfen der Reihe nach jeweils einen Gegenstand herausnehmen. Vorerst sieht keiner, was der andere gezogen hat. Wenn alle Kinder einen Gegenstand haben, sucht jeder seinen Partner und stellt ihn dann in der Gruppe mit Namen, Alter und Lieblingssportart vor.

„Findet die Kokosnüsse“

Die beiden Kokosnüsse, die zuvor in dem Memory - Spiel verwendet wurden sind in der Zwischenzeit von einem Mitarbeiter unbemerkt versteckt worden. Die Kinder werden in gleichgroße Gruppen aufgeteilt (die Gruppe sollte aus nicht mehr als fünf Kindern bestehen), bilden eine Schlange und fassen sich an den Schultern. Dem ersten Kind werden die Augen verbunden. Die Gruppe versucht nun gemeinsam ihren „Kopf“ zu lenken, während sie gleichzeitig Ausschau nach der versteckten Nuss hält. Wurde die Nuss entdeckt, darf nur das Kind mit den verbundenen Augen, das den „Schlangenkopf“ darstellt, die Kokosnuss nehmen. Sind die beiden Nüsse gefunden, werden sie zu Akéla gebracht und das Spiel ist beendet.

„Helft Mogli durchs Gestrüpp“

Die Wolfskinder durchstreifen einen Teil des Dschungels, in dem es viel Gestrüpp gibt. Moglis Füße tun schon weh. So überlegen sich seine Geschwister, wie sie ihn tragen könnten. Die Kinder sind in Gruppen zu je drei aufgeteilt. Jetzt sollen sie versuchen, Mogli von einem bestimmten Ort zum nächsten zu tragen. Überlasst es ihnen, wie sie die Herausforderung lösen. Jedes Kind darf einmal Mogli gewesen sein.

„Lianenwerfen“

Die kleinen Wölfe fanden in ihrer Höhle ein langes Stück Liane und wickelten es geschickt mit ihren Pfoten und Mäulern zu einem Knäuel. ☺ Der Spielleiter holt ein Wollknäuel hervor. Er ruft einen Namen eines Kindes „Ich rufe Wölfling Marlene“ und wirft das Knäuel dem Kind zu. Dieses fängt das Knäuel und sagt: „Ja, ich bin der Wölfling Marlene und rufe den Wölfling Martina“. Es entsteht mit der Zeit ein Fadengewirr, das dann wieder „rückwärts“ gespielt das Knäuel aufwickelt. Jedes Kind soll mindestens einmal genannt werden.

„Lianenziehen“

Die Wölfe werden immer stärker „Lianenziehen“ (Seilziehen ☺) Ein schönes, langes Seil, zwei Mannschaften und los geht es.

„Obstsalat“

Mogli lernt die unterschiedlichsten Früchte des Dschungels kennen. Die Kinder befinden sich in einem Stuhlkreis, indem ein Stuhl zu wenig steht. Vom Spielleiter bekommt jedes Kind eine Frucht genannt (Banane, Orange, Pflaume, Apfel - vier unterschiedliche Fruchtsorten genügen). Wenn Apfel gerufen wird, tauschen alle Kinder, die zuvor die Frucht Apfel vom Spielleiter eingeflüstert bekamen, den Stuhl. Derjenige, der keinen Stuhl fand, darf in die Mitte und das nächste Obst benennen. Wenn Obstsalat gerufen wird, tauschen alle ihre Stühle.

„Rette sich wer kann“

Es werden drei „Inseln“ markiert mit drei verschiedenen Farben gekennzeichnet (farbiges Blatt Papier z.B.) Man kann große Müllbeutel, Planen oder Seile, die als Kreis gelegt werden, verwenden. Die Wölfe laufen herum. Jede Insel rettet vor einer bestimmten Gefahr. Wird Feuer gerufen, müssen alle Wölfe auf die rote Insel, bei Wasser auf die blaue, und bei Sturm auf die grüne. Da die Inseln nicht sehr groß sind, müssen die Kinder einander helfen, um nicht herunter zu fallen.

„Schützt Mogli vor den Banderlogs“

Die Wölflinge spielen vor der Höhle. Die listige Affenbande sitzt in den Bäumen nahe der Höhle und möchte sich gerne einen kleinen Wolf schnappen, um mit ihm Ball werfen zu spielen. Immer, wenn Raschka, die Wolfsmutter (oder Balu), sieht, dass ein Wolfskind in Gefahr ist, ruft sie (er) dessen Namen und alle anderen stellen sich ganz schnell im Kreis um dieses Kind als Schutzwall. Die Gefahr ist vorbei, die kleinen Wölfe können weitertoben, bis … Jedes Kind sollte mindestens einmal von der Gruppe „geschützt“ worden sein – je nach Anzahl der Kinder.

„Versteckt Mogli vor Shir Khan“

Nicht nur die Affenbande, die Banderlogs, sind eine Gefahr für die kleinen Wolfskinder. Es gibt auch noch Shir Khan, den Tiger, der es vor allem auf Mogli, das kleine Menschenkind, das bei den Wölfen wohnen darf, (die Geschichte wird Euch später erzählt) abgesehen hat.

Die Kinder bilden eine lange Schlange, halten sich an den Schultern fest. Das Kind, das das Letzte in der Schlange ist, ist Mogli. Ein anderes Kind, oder ein Mitarbeiter, hat die Rolle des Shir Khans. Die Wölflingsschlange muss sich nun so schnell und geschickt vorwärts bewegen, dass sie ihren „Mogli“ vor

Shir Khan schützt. Hat Shir Khan Mogli erwischt, darf Mogli das erste Glied der Schlange werden, ... bis alle Kinder einmal Mogli waren.

„Wie sieht denn so ein Wölfling aus“

Zweiergruppen bilden lassen. Die Kinder müssen sich einigen wer Wölfling 1 und wer Wölfling 2 ist. Die kleinen Wölfe versuchen ein Geschicklichkeitsspiel. Akéla oder ein anderer Mitarbeiter geben Aufträge. ...

- Wölfling 2 und Wölfling 1 Rücken an Rücken.
- Wölfling 1 rechte Hand auf die rechte Hand von Wölfling 2 legen.
- Wölfling 1 linke Hand auf die rechte Hand von Wölfling 2 legen.
- Wölfling 2 rechte Hand auf die Stirn von Wölfling 1 legen.
- Wölfling 1 mit dem Zeigefinger auf den rechten Ellbogen von Wölfling 2.
- Wölfling 2 mit dem linken Knie auf den linken Fuß von Wölfling 1.

... Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt ☺

Gebt den Kindern die Zeit, die Aufgabe jeweils richtig zu lösen, wartet ab, bis alle es geschafft haben, dann erst die nächste Aufgabe. Rechts und links haben in diesem Alter noch so ihre Tücken ☺. Wenn ihr merkt, dass diese Herausforderung noch eine Überforderung ist, verzichtet auf die Aufgabenstellung mit rechts und links.

„Wir gehören zusammen“

Kinder legen sich eng im Kreis auf den Bauch, haken die Arme ineinander. Ein Kind darf einenAffen spielen, der versucht, ein Kind heraus zuziehen. Wenn dies geglückt, hilft dieses Kind beim Auflösen des Kreises mit. Wenn nur mehr drei Kinder den Kreis bilden ist das Spiel beendet.
(Achtet darauf, dass Kinder trotz aller Rangelei achtsam miteinander umgehen und dass keinem ernsthaft weh getan wird.)

Wölfefangen

Wie bei jedem Fangenspiel ist ein Wölfling vorerst der Fänger. Er versucht jedoch nicht alle Wölflinge zu fangen sondern nur einen Bestimmten. Die anderen Wölfe stehen aufmerksam, aber ohne eine bestimmte Ordnung auf der Lichtung vor der Wolfshöhle. Sobald das Wolfskind, das gefangen werden soll, sich zu einem anderen stellt und es antippt, wird dieses der Fänger und beginnt den ursprünglichen Fänger zu jagen. Wird ein Wölfling gefangen, bestimmt er durch Zurufen einen neuen Fänger.

„Wolfsball“

Je älter die Wölfe werden, desto besser können sie sich in ihrer Höhle fortbewegen. Sie entdecken einen runden Gegenstand und beginnen, ihn umher

zu blasen. Bildet zwei Mannschaften, formt aus einem Stück Watte einen Ball. Setzt eine Mittellinie und Grenzlinien für die Seiten und für die Tore. Die Kinder knien sich auf den Boden, Hände auf den Rücken. Der Watteball wird auf die Mittellinie gelegt und los geht es mit dem Pusten! Vergesst nicht, nach einer Proberunde die Tore zu zählen und achtet darauf, dass die Hände tatsächlich nicht benützt werden.

Wölflingstänze

„Balutanz“

Die Wölflinge stellen sich im Kreis auf.
Ruft der Spielleiter: “Balu!” so wenden sich die Wölflinge nach rechts, verwandeln sich in ihrer Haltung in Bären und trotten schwerfällig im Kreis.
Dabei sprechen sie mit lauter Stimme im Takt der Schritte: "Der Wölfling folgt den erfahrenen Wölfen. Der Wölfling packt mit an."
Dann drehen sie sich um, trotten in die andere Richtung und sprechen erneut das Wölflingsgesetz.
Ruft der Spielleiter: "Halt!", so wenden sich die Wölflinge zur Mitte und stehen ganz ruhig da.

„Baghiratanz“

Im Baghiratanz amt jeder Wölfling einen Panther nach, der auf Jagd nach einer Beute ist. Diese liegt in Form von Obststücken oder Gummibärchen in der Mitte des Kreises.

Alle Wölflinge beobachten den/die SpielleiterIn und ahmen alle seine/ihre Bewegungen genau nach. Alle "Baghiras" legen sich flach zu Boden und schleichen langsam im Kreis herum. Dabei halten sie Ausschau nach der Beute. Ist das "Wild" entdeckt, wenden sich alle der Kreismitte zu und ziehen sich einige Schritte zurück. Dann kriechen alle langsam auf die Beute zu.

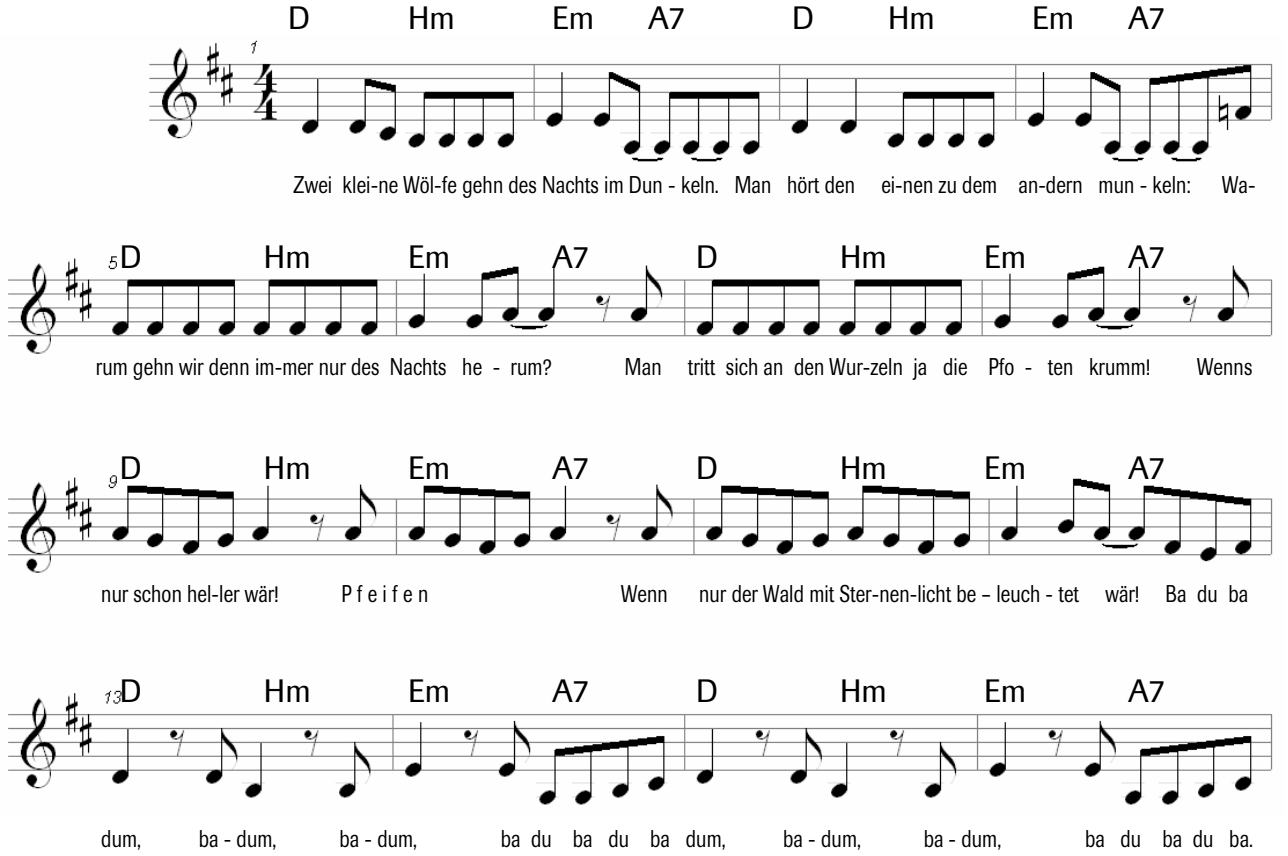
Beim Ruf des/der Spielleiters/In: "Los!" springen die Panther auf die Beute zu, nehmen einen Teil davon und bewegen sich wieder schleichend im Kreis zurück.

Dort wird die Beute verzehrt.

Lieder (die nicht im Bepeli zu finden sind)

Zwei kleine Wölfe

Text und Melodie überliefert
weitere Strophen von Elka



Drei kleine Wölfe...

Vier kleine Wölfe ...

Liedende :

Ein gelber Ball erscheint im Dunkeln.

Plötzlich hören alle Wölfe auf zu munkeln.

Schaut her, was ist denn das oh rennt, oh rennt es brennt !

Ach nein, es ist der Mond den haben wir verpennt.

Der gute alte Mond

P f e i f e n

Der gute alte Mond uns nun den Wald erhellt !

Ba du ba dum, ba-dum, ba-dum, ba du ba du ba-dum,

Ba-dum, ba.dum, ba du ba du ba-dum (Schluss auf D-Dur)

Zwei kleine Wölfe
durch den Wald schleichen

gehn des Nachts im Dunkeln.
durch den Wald schleichen

Man hört den einen

zu dem andern munkeln:

„Warum geh'n wir denn immer
nur des Nachts herum?
Jammern

Man tritt sich an den Wurzeln
ja die Pfoten krumm.

Wenn's nur schon heller wär'!

Wenn nur der Wald mit
Sternenlicht beleuchtet wär!"

Ba du ba dum...

weiter durch den Wald schleichen

Literatur und andere Quellen

Jochen Senft, „Pfadfinder – der Zeit voraus“; Spurbuchverlag (ISBN 3-88778-262-7)

Rudyard Kippling, „Das Dschungelbuch“; dtv (ISBN 3-423-01200-3)

Vera Barclay, „Dschungelweisheit“; Spurbuchverlag (ISBN 3-88778-188-0)

Weltenbummler eV. (Hrsg.) , „Die Meute“; Spurbuchverlag (ISBN 3-88778-183-5)

Annette Reiners, „Praktische Erlebnispädagogik“; ZIEL (ISBN 3-937210-07-5)

Rüdiger Gilsdorf, „Kooperative Abenteuerspiele 1“; Kallmeyer (ISBN 3-7800-5801-0)

Rüdiger Gilsdorf, „Kooperative Abenteuerspiele 2“; Kallmeyer (ISBN 3-7800-5822-5)

Robert Baden-Powell, „Das Wolfsbuch“; Schulthess (ISBN 3-7255-1651-3).

Jörg Döhring, „Das Sterne-Buch“ Arbeitmaterial der Baptistischen Pfadfinderschaft
Konzeption und Arbeitshilfe der Baptistischen Pfadfinderschaft
beides als Download von: http://pfadis.gjw-bawue.de/download.htm

„WiWöPedia“ der Österr. Pfadfinder; http://www.ppoe.at/leiter/wiwo/wiki/index.php/Hauptseite

Pfadfinderlexicon „Scout-o-Wiki“; http://www.scout-o-wiki.de/index.php/Hauptseite

Gruppenstundenideen;
http://www.pfadfinder-cd.de/Pfadfinder-Dateien/Pfadfindergruppenarbeit/SiStu/gruppenideen.html

Praxis Jugendarbeit; http://www.praxis-jugendarbeit.de/

Spiele-Wiki; http://spiele.j-crew.de/wiki/Hauptseite

Unsere „Anwesenheitsliste“

Kopier- und Arbeitsvorlagen

Ausmalbogen Wölfsköpfe

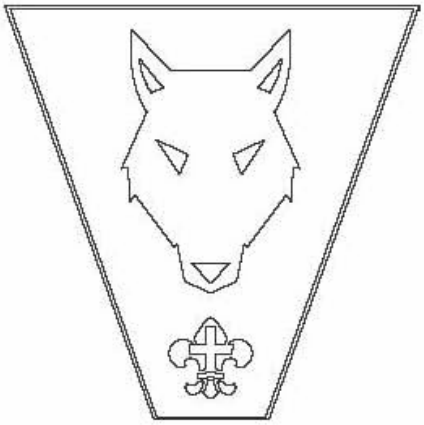
Ausmalbogen PBS-Lilien

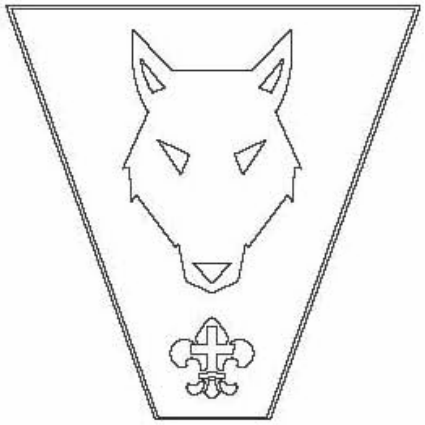
Formular „Schön, dass Du in unserer Gruppenstunde warst“

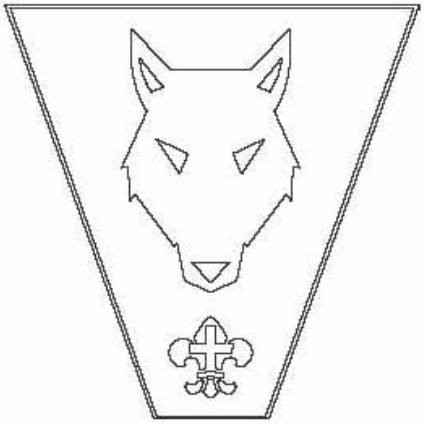
Anmeldeformular

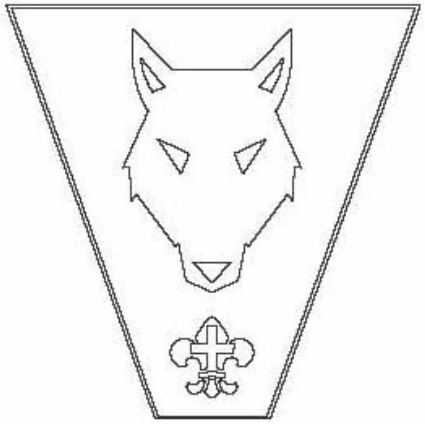
Abmeldeformular

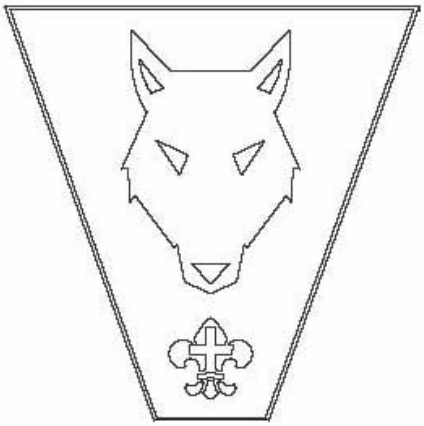
Anwesenheitsliste

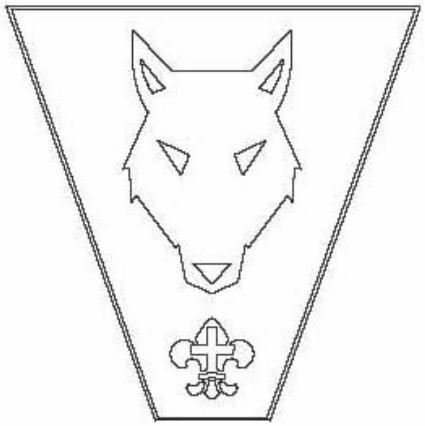












Baptistische Pfadfinderschaft BPS
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Siedlung Pfaffenhofen an der Ilm
der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Pfaffenhofen an der Ilm
Ingolstädterstrasse 13, 85276 Pfaffenhofen an der Ilm

Schön, dass Du in unserer Gruppenstunde warst

Wir hoffen, es hat Dir gefallen und Du möchtest gerne wiederkommen.

Damit wir Dir und Deinen Eltern auch wichtige Informationen geben können, brauchen wir Deine Adresse und Telefonnummer. Bitte fülle dieses Blatt selbst aus oder bitte Deine Eltern darum und bringe es zum nächsten Treffen mit. Danke

Wir verwenden diese Angaben für unsere Arbeit in Pfaffenhofen und geben sie keinem anderen weiter.

Elka und Hannes Neubauer, Stammesführer

Nachname, Vorname : _____

Straße, Hausnr. : _____

PLZ, Ort : _____

Tel.Nr. : _____

E-Mail : _____

Alter: _____

Elka und Hannes Neubauer
Streitdorf 16a
85276 Pfaffenhofen-Affalterbach
Tel: 08441-83887
Mobil: 0171-7948885
Mail: hn@newfarmer.de

Baptistische Pfadfinderschaft BPS
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Siedlung Pfaffenhofen an der Ilm
der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Pfaffenhofen an der Ilm
Ingolstädterstrasse 13, 85276 Pfaffenhofen an der Ilm

Anmeldung

Liebe Eltern

Um Ihr Kind offiziell in unserer Pfadfindergruppe anzumelden bitten wir Sie, dieses Formular auszufüllen. Die hier erhobenen Daten werden ausschließlich stammesintern verwendet und nicht ohne Ihre Einwilligung an Dritte weitergegeben.

Nachname, Vorname : _____

Straße, Hausnr. : _____

PLZ, Ort : _____

Geburtsdatum : _____

Tel.Nr. : _____

ev. Mobil _____

E-Mail : _____

Mir ist bekannt, dass es bei Pfadfinderveranstaltungen üblich ist, einzelne altersgemäße Aufgaben an Teilnehmer zu übertragen, die dann von diesen eigenverantwortlich und ohne Aufsicht von Mitarbeitern ausgeführt werden. Ich bin damit einverstanden, dass mein Sohn/meine Tochter ebenfalls solche Aufgaben übernimmt.
Des weiteren bin ich damit einverstanden, dass mein Sohn/meine Tochter sich während der Pfadfinderaktionen gelegentlich in Kleingruppen ohne Aufsicht bewegen darf.

Hiermit bestätige ich auch, dass mir die Siedlungsordnung ausgehändigt wurde und stimme ihr zu.

_____ _____

Ort, Datum Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Baptistische Pfadfinderschaft BPS
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Siedlung Pfaffenhofen an der Ilm
der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Pfaffenhofen an der Ilm
Ingolstädterstrasse 13, 85276 Pfaffenhofen an der Ilm

Abmeldung

Liebe Eltern

Um Ihr Kind offiziell von unserer Pfadfindergruppe abzumelden oder die Mitgliedschaft für eine bestimmte Zeit ruhen zu lassen, bitten wir Sie, dieses Formular zu verwenden. Wir wiesen darauf hin, dass das Halstuch Eigentum unseres Stammes ist und entweder bei der Abmeldung zurück gegeben werden muss, oder dem Stamm abgekauft werden kann.

Nachname, Vorname : _____

Straße, Hausnr. : _____

PLZ, Ort : _____

Zutreffendes bitte ankreuzen

☐ Hiermit melde ich mein Kind ordnungsgemäß von der Pfadfindergruppe ab.

☐ Hiermit bitte ich darum, die Mitgliedschaft meines Kindes voraussichtlich bis _____ ruhen zu lassen.

Begründung:

Hiermit nehme ich zur Kenntnis, dass laut Siedlungsordnung der in diesem Kalenderjahr bezahlte Mitgliedsbeitrag nicht zurückerstattet wird.

_____ _____

Ort, Datum Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Anwesenheitsliste

Name Datum													

+ anwesend
✓ anwesend in vollständiger Kluft
○ unentschuldigt
⊘ verspätet

⊗ entschuldigt

Probenliste

Name	Wölfi - Versprechen	1. Stern	1. Punkt	2. Punkt	2. Stern	Jupfi - Versprechen